


**Nr. 61.** Hirschberg, Mittwoch den 31. Juli **1867.**

# Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

## Deutschland.

### Preußen

### Zur Nordschleswigschen Frage

berichtet die „Provinz.-Corresp." Folgendes: „Bekanntlich sind vor einiger Zeit zwischen Preußen und Dänemark Verhandlungen angeknüpft worden, welche auf die durch den Prager Friedensvertrag in Aussicht gestellte Abtretung einiger Bezirke von Nordschleswig an Dänemark Bezug hatten. Eine von Seiten der preußischen Regierung an das dänische Cabinet schon vor mehreren Wochen gerichtete Eröffnung über diesen Gegenstand war früher ohne Antwort geblieben. Vor Kurzem hat endlich der am preußischen Hofe beglaubigte dänische Vertreter Frhr. v. Quaade die lang erwartete Rückäußerung seiner Regierung in Form einer diplomatischen Note an das diesseitige Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gelangen lassen."*) — Andererseits hat, wie wir bereits berichteten, die „Patrie" in einem Communique die Versicherung ertheilt, daß keine französische Note nach Berlin abgegangen sei, welche, wie andere Blätter meldeten, das Resultat der Spannung der Cabinette von Berlin und Paris zusammengefaßt und die Ergebnisse daraus gezogen hätte. Dazu meint die „Nat.-Z.": „Diese Nachricht des officiösen Blattes mag in Bezug auf die Bestreitung der Form des französischen Actenstückes gewiß ganz richtig sein; nichts desto weniger wird es in den hiesigen Regierungskreisen gar nicht als ein Geheimniß behandelt, daß der französische Geschäftsträger in Berlin in einer Depesche mit ganz bestimmten Anweisungen versehen worden ist, das Berliner Cabinet wegen der Nordschleswigschen Angelegenheit zu interpelliren, und die Berechtigung Frankreichs, sich in dieselbe zu mischen, zu motiviren. Ist diese Interpellation noch nicht erfolgt, so steht sie jedenfalls nahe bevor. Es ist bei Beurtheilung dieses intendirten Schrittes nicht zu übersehen, daß Graf Bismarck im Norddeutschen Reichstage eigentlich schon im voraus die französische Einmischung ablehnte, als er die Erklärung abgab, daß nur Oesterreich gegenüber eine Verpflichtung vorliege, sich über die Ausführung der Bestimmungen des Prager Friedens zu verständigen. Wenn Frankreich dennoch die Nordschleswigsche Angelegenheit vor sein Forum zieht, während nicht bekannt geworden ist, daß andere Großmächte diese zum Gegenstande von Erörterungen und Anfragen gemacht hätten, so wird man in Preußen sich darauf gefaßt machen müssen, daß die französische Regierung in Folge der hier auf jede Weise gesteigerten Agitation zu Gunsten Dänemarks in der Angelegenheit nicht stille stehen kann, sondern daß sie diese Frage weiter zu treiben genöthigt ist. Die Forderungen der in Kopenhagen regierenden Partei, daß Alsen und Düppel an Dänemark zurückgegeben werden müßten, sind eigentlich nur der Wiederhall der von hier ausgegangenen Ermunterungen." Die Chauvins folgen sehr ängstlich der Entwickelung Deutschlands, der Erneuerung des Zollvereins mit parlamentarischer Vertretung, dem möglichen Eintritt süddeutscher Staaten in den Norddeutschen Bund u. s. w., ja, es scheint ihnen geradezu unmöglich, den fatalen Gedanken zu überwinden, daß Frankreich künftig nicht mehr das entscheidende Wort in der europäischen Politik sprechen werde, nachdem es in Mexiko bereits so empfindlich auf die Finger geklopft worden ist. Darum das viele Säbelgerassel, um durch den alten Popanz „Furcht vor der großen Nation" die Kinder Deutschlands in Schrecken zu setzen. Auch die „geheimen Schritte der Diplomatie bei den süddeutschen Höfen" bleiben nicht verborgen, schreibt die „Nat.-Z." „es liegt daher im Interesse des Friedens selbst, sich vor solchen Versicherungen, wie

*) Jetzt bestätigen auch die „France" und andere Pariser Blätter, daß die Antwort der dänischen Regierung auf die preußische Note vom 18. Juni am 15. d. M. nach Berlin abgegangen ist. Sie fügen hinzu, die dänische Regierung verharre in ihrer Weigerung, die für die Deutschen in Nordschleswig verlangten Garantien zu gewähren, und spreche nochmals ihren Wunsch aus, alle Dänen Schleswigs mit dem Königreich Dänemark vereinigt zu sehen. Von anderer Seite wird bestätigt, daß das sehr umfangreiche dänische Actenstück keine kategorische Weigerung enthält, sondern eher ziemlich weitläuftige Verhandlungen einleiten zu wollen scheint. Trotz der Ableugnung der „Patrie" und des „Etendard" ist es ferner gewiß, daß die französische Regierung eine Interpellation in der Nordschleswigschen Frage hierher gerichtet hat, in welcher sie zugleich das Recht, in derselben mitzusprechen, in Anspruch nimmt.

sie die „Patrie“ giebt, nicht beirren zu lassen, sondern in Deutschland auch in weiteren Kreisen die Augen offen zu halten.“ — Daß dies nöthig, zeigt auch ein Artikel der „Opinion Nationale“, die sich jüngst wieder mit der Nordschleswigschen Frage beschäftigte. Sie fordert, unter dem Vorwande, bei Zeiten einer bewaffneten Verwickelung mit Deutschland vorzubeugen, Frankreich auf, gegen Preußen energisch aufzutreten. Napoleon III. sagte allerdings: „das Kaiserreich ist der Frieden!“ Aber wir rufen mit Wallenstein, auf den ihm ertheilten Rath, persönlich 40,000 Ducaten dem Kaiser zu Füßen zu legen, um dessen Vertrauen dadurch wieder zu gewinnen: „Den Teufel trau'!“

Berlin, 25. Juli. Heute hat die „Köln. Ztg.“ die telegraphische Nachricht gebracht, daß von der französischen Regierung eine Depesche hierher gerichtet worden sei, die sich auf die Nordschleswigsche Frage beziehe. Die Sache ist richtig. (S. Wien, 27. Juli) Der französische Geschäftsträger hat in Abwesenheit des Botschafters, der sich augenblicklich in Corsica befindet, in diesen Tagen eine ihm zugegangene Depesche dem hiesigen auswärtigen Amte in Abschrift übergeben. Die französische Regierung macht darin die Nordschleswigsche Frage im Interesse Dänemarks zum Gegenstande einer längeren Erörterung. Dieser Schritt der französischen Regierung ist ebenso beachtenswerth als befremdlich. Der französischen Regierung steht kein Recht zu, sich in die Nordschleswigsche Angelegenheit zu mischen, über die Ausführung der Nordschleswig betreffenden Stipulation des Prager Friedens zu wachen oder sich in dem Streite zwischen Preußen und Dänemark zum Schiedsrichter aufzuwerfen, so wenig als Preußen das Recht zugestanden hat, sich in die mexikanische Frage einzumischen oder die Ausführung der Septemberconvention zu überwachen. (S. Z.)

Allem Kriegsgeschrei gegenüber erscheinen am Schluß des Blattes folgende friedlich lautenden Depeschen:

Berlin, 27. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, sie könne den Inhalt der französischen Depesche noch nicht besprechen, und bedauert das fortgesetzte Bestreben der Presse, die Nordschleswigsche Angelegenheit zum Hebel der Beunruhigung Europa's zu machen.

London, 27. Juli. „Morning-Post“ hält die Kriegsbesorgnisse für unbegründet und behauptet, man werde in Berlin unter Theilnahme Rußlands und Frankreichs über die schleswigsche Frage in freundschaftlichster Weise verhandeln.

(W. T.-B.)

---

Berlin, 24. Juli. Die „Provinz.-Correspond.“ schreibt: Se. Majestät der König geht von Ems zur Nachkur nach der Schweiz. Graf Bismarck begrüßt den König vorher in Ems oder in Wiesbaden. Graf Bismarck, dessen Befinden sehr erfreulich ist, trifft in Berlin zu Anfang August ein. — Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Verordnung, betreffend die Einführung des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches in den Elbherzogthümern. — Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, hat Prinz Friedrich Karl die Reichscandidatur für Labiau abgelehnt. — Der Zusammentritt der hannoverschen Vertrauensmänner erfolgt am 29. Juli.

Ems, 25. Juli. Die gestern Nachmittags 2¼ Uhr im Schlosse zu Coblenz erfolgte Ankunft des Sultans wurde durch Parade, Galadiner, Lustfahrt auf dem Rhein, Feuerwerk und Souper gefeiert. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden allerorts beim Erscheinen mit jubelnden Hochrufen begrüßt, und groß war vornehmlich der Jubel, als Se. Maj. der König zum Empfange des hohen Gastes in der Uniform des Regiments Königs-Husaren zum Bahnhof ritt. Der Empfang fand im Vestibul des Schlosses statt und der Parade wohnten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften unter der Colonade desselben bei. Der Kanonendonner, welcher den Sultan bei seiner Ankunft begrüßte, wiederholte sich Abends während der Lustfahrt auf dem Rhein, und abwechselnd ließen sich auch Gewehrsalven vernehmen. Zur Begrüßung des Sultans waren in Coblenz anwesend JJ. kk. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, der Prinz Georg, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel, J. H. die Herzogin von Sachsen-Meiningen, JJ. DD. der Gouverneur von Mainz, Prinz Waldemar von Schleswig-Holstein, der Fürst zu Wied und andere fürstliche Personen. — Heute Vormittags hat der Sultan von Coblenz aus die Reise nach Wien fortgesetzt; Se. Majestät der König wird, wie es heißt, erst nach Aufhebung der Tafel hierher zurückkehren.

Hannover, 24. Juli. Wenn auch auf dem Bahnhofe zu Nordstemmen Vorkehrungen getroffen waren, um Demonstrationen bei der Abreise der Königin Marie zu verhindern, so wußte man doch auf anderen hannoverschen Bahnhöfen einige kleine Huldigungen in's Werk zu setzen. Auf dem Bahnhofe in Alfeld wurden von jungen Mädchen gelbe und weiße Blumen in den königlichen Wagen geworfen, auf dem zu Göttingen begrüßte den Zug ein meist den höheren Ständen angehörendes Publikum mit Hochrufen und überschüttete den Wagen mit Kränzen und Blumen. Hier stieg auch der auf der Georgia Augusta studirende Erbprinz von Bückeburg in den Wagen der Königin, um ihr eine Strecke das Geleit zu geben. (N. Z.)

### Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 22. Juli. Die zweite Kammer nahm heute nach vierzehntägiger Pause ihre Berathungen wieder auf. Bezüglich der Mittheilung des Kriegsministeriums, betr. die Umformung der großherz. Armee-Division in Folge der mit Preußen abgeschlossenen Militär-Convention, spricht die Kammer, dem Antrage ihres Ausschusses entsprechend, ihr Einverständniß mit den seitherigen Organisations-Maßnahmen des Kriegsministeriums aus, „ohne jedoch ihr Recht aufzugeben, demnächst die einzelnen Anforderungen zu prüfen.“ Sodann wird die für Aufstellung zweier weiteren Batterien erforderliche Summe von 152,611 Gulden bewilligt. (F. J.)

### Baiern.

München, 24. Juli. Prinz Adalbert und Fürst Hohenlohe begeben sich nach Nürnberg, um im Namen des Königs den Sultan daselbst zu begrüßen; der Regierungs-Präsident von Unterfranken, Frhr. v. Zu-Rhein, und der General-Commandant von Würzburg, Generallieutenant v. Hartmann, werden den Sultan an der Grenze Baierns empfangen und bis Nürnberg begleiten. — Die Königin von Hannover ist vorige Nacht in Bayreuth eingetroffen; am Bahnhofe harrte ihrer eine große Menschenmenge. Die Königin trug Trauerkleidung; die Fortsetzung ihrer Reise erfolgt heute Mittags; in Passau wird wieder Nachtquartier genommen.

Nürnberg, 25. Juli. Fürst Hohenlohe und Prinz Adalbert sind hier zur Begrüßung des Sultans angekommen. Der Sultan trifft Abends um 10 Uhr ein. Derselbe reist incognito, und es sind daher alle Empfangsfeierlichkeiten abgesagt.

München, 26. Juli. Die „Baiersche Ztg.“ meldet: Zufolge einem Telegramm aus Bamberg vom heutigen Tage hat sich bei dem seit Montag an den Masern erkrankten Könige Otto von Griechenland eine so rasche Abnahme der Kräfte eingestellt, daß derselbe in vergangener Nacht mit den Sterbesacramenten versehen worden ist. — Dieser Nachricht folgte am Sonnabend die telegraphische Depesche: „König Otto von Griechenland ist gestern Abend 6½ Uhr in Bamberg gestorben.

## Oesterreich.

**Wien**, 23. Juli. Die Regierung hält die Aufhebung der General-Adjutantur für einen so wichtigen Schritt auf der Bahn constitutioneller Entwickelung, daß sie die Bedeutung derselben durch ein besonderes Rundschreiben den Vertretern Oesterreichs im Auslande erläutert hat. — Die hartnäckig fortgesetzte Zeitungs-Agitation für eine österreichisch-französische Allianz beunruhigt die Geschäftswelt, weil man officielle Motoren dahinter vermuthet, indessen werden in leitenden Kreisen neuestens die Allianzgerüchte entschieden dementirt. Oesterreich, heißt es, habe seine neutrale Stellung nach keiner Seite hin aufgegeben. Vielleicht steht mit diesen Erklärungen der Umstand in Verbindung, daß sich glaubwürdigen Versicherungen zufolge die persönlichen Beziehungen des Berliner Hofes zu dem Kaiserhause besser zu gestalten beginnen. — Sobald wir ein Vereinsgesetz haben, soll ein Arbeitercongreß in Wien stattfinden. (N.-Z.)

**Wien**, 24. Juli. Das Unterhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Vereins- und Versammlungs-Gesetz mit einigen Abänderungen des Regierungs-Entwurfs und des Ausschuß-Antrages in zweiter Lesung angenommen. — Wie der „Pester Lloyd" erfährt, werden die Berathungen der beiden Deputationen über die gemeinsamen Angelegenheiten der beiden Reichshälften kaum vor dem 4. August beginnen. — Der „Debatte" geht eine Mittheilung über die Stellung des Cardinals v. Rauscher als Vermittler in der Concordatsfrage zu; es ist demzufolge „in der That von hochclericaler Seite eine auf die Revision des Concordats abzielende Vermittelung entscheidenden Orts hier in dem Augenblicke angeboten worden, wo nach der rückhaltslosen Wiederherstellung constitutioneller Verhältnisse bezüglich der Stellung des Herrn v. Beust in dieser Frage alle Zweifel schwinden mußten. Die angebotene Vermittelung konnte, so begründet auch die Zweifel an deren Resultat erscheinen mögen, trotzdem nicht unbedingt abgelehnt werden." Die Rücksicht auf den Verlauf dieser Unterhandlungen, das heißt die Absicht der Regierung, zum Mindesten irgend ein wie immer geartetes Ergebniß derselben abzuwarten, wird als Grundlage der Erklärung bezeichnet, mit welcher das Ministerium in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses hervorgetreten ist. — Der Strafgesetz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat in die, vom Justizminister eingebrachte Novelle auf Antrag des Abgeordneten v. Mühlfeld eine Bestimmung aufgenommen, wonach in Zukunft der Gerichtshof jeder Instanz befugt sein soll, in berücksichtigungswürdigen Fällen anstatt der Todesstrafe auf Freiheitsstrafe zu erkennen. (N.-Z.)

**Wien**, 25. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Bericht des Finanzausschusses über die Finanzlage verlesen. Der Finanzminister bemerkte, die Budgetziffer sei noch nicht endgültig festgestellt, die einzubringende Regierungsvorlage werde jedoch, ohne Gefährdung der Staatsgläubiger, das Deficit decken. Der Reichskanzler theilte unter dem Beifall des Hauses mit, daß das Ministerverantwortlichkeitsgesetz die Sanction des Kaisers erhalten habe. Der Präsident vertagte hierauf die Sitzungen auf unbestimmte Zeit. — Aus **Agram** wird telegraphirt, daß das dortige Statthalterei-Präsidium alle öffentlichen Feierlichkeiten bei Gelegenheit der Einweihung der südslavischen Academie soeben untersagt hat. — Die Mutter des Kaisers, Erzherzogin Sophie, ist erkrankt, sie liegt auf Schloß Klesheim bei Salzburg an einem Rothlauf darnieder.

**Wien**, 27. Juli. Der Sultan traf Morgens 7 Uhr hier ein und wurde vom Kaiser und den hier anwesenden Erzherzogen am Bahnhofe empfangen. Die kaiserlichen Garden und andere Truppen bildeten Spalier bis zum Lustschlosse Schönbrunn, woselbst der Sultan abstieg. — Die „Presse" erfährt bezüglich der dem Berliner Cabinet übergebenen französischen Depesche, dieselbe lasse sich in zwei Punkte zusammenfassen. Die Depesche führe erstlich aus, Frankreich habe ein Interesse, sowie das Recht und die Pflicht, sich um die Ausführung des Prager Friedens zu kümmern, und erkläre zweitens die von Preußen gestellte Bedingung, daß Dänemark für den Schutz der deutschen Nationalität in den abzutretenden Theilen Nordschleswigs Garantien stellen solle, für unerfüllbar.

In Pest ist das Gerücht verbreitet, daß der Ministerpräsident vom Kaiser die Bewilligung zur Errichtung von 70 Bataillonen Honveds erhalten habe. — General Moritz Perczel ist am 21. bei seiner Rückkehr aus dem Exil im Neu-Szönyer Bahnhofe von einer zahlreichen Menschenmenge mit großer Theilnahme empfangen und nach Komorn, wo der General einige Tage verweilen wird, geleitet worden. Auf der Donaubrücke wurden die Pferde des Wagens, worin Perczel saß, ausgespannt und der Wagen durch die freudig erregte Bevölkerung bis in die Stadt gezogen. Arthur Görgey ist am 20. Abends in Pest eingetroffen. — Ueber die in Anregung gebrachte Wahl Ludwig Kossuth's zum Abgeordneten der Stadt Waitzen hat sich ein kleiner Meinungsstreit zwischen „Hon" und „Magyar Ujsag" entsponnen. Das Organ der äußersten Linken ist für die Wahl, während „Hon" den Namen Kossuth nicht mißbrauchen will, um den Einfluß der Linken zu schwächen, indem ohnedies ein Mitglied dieser Partei, Graf Alexander Karolyi, sich um den Sitz der Stadt Waitzen im Abgeordnetenhause bewerbe. Kossuth, so meint „Hon", dürfe sich durch kein Hinterpförtchen in die Namensliste der Abgeordneten einschleichen, ihm müsse das Hauptthor aufgethan und seine Candidatur gegen die Führer der „1867er Verfassung", gegen irgend einen Minister oder gegen Deak selbst, durchgesetzt werden. — Aus **Agram** wird telegraphirt, daß dem „Pozor" die zweite Verwarnung ertheilt worden sei und daß seine gänzliche Unterdrückung bevorstehe. Die Ankunft des FML. v. Gablenz wurde erwartet. (N. Z.)

## Schweiz.

Man liest im „Bund": „Wie in Baselland, sind auch in anderen Cantonen hannoversche Flüchtlinge angelangt, die sich dem preußischen Militärdienst entziehen. So logiren laut dem „Solothurner Landboten" in Olten einige 20 Mann in Gasthöfen und bei Privaten. 125 Mann sind in Basel und eine andere Abtheilung in Zürich eingerückt. Es sind meist anständige und gebildete Leute, die nun in der freien Schweiz ein Asyl suchen." (Nat.-Z.)

## Belgien.

**Brüssel**, 21. Juli. Der Sultan wird am 23. in Gent eine Zusammenkunft mit dem Könige der Belgier haben; am Abend wird derselbe in **Aachen** eintreffen, um dort zu übernachten. — Bei dem gestern abgehaltenen academischen Concurse für Musik hat Hr. Waelput, Orchester-Dirigent des vlaemischen Theaters, den großen römischen Preis erhalten. Der junge Musiker war bei Verkündigung seines Sieges so bewegt, daß er ohnmächtig wurde. Zweite Preise erhielten die Herren van Gheluwe und Haas.

## Frankreich.

**Paris**, 23. Juli. Der gesetzgebende Körper nahm gestern das Budget für 1868 an, nachdem er mit der ihm gegen den Schluß der Session eigenen Ueberstürzung eine ganze Reihe von Amendements der Opposition zum Budget erledigt hatte. Mehrere dieser Anträge wurden ohne jede Debatte zurückgewiesen oder zurückgezogen. — Im Senat kam gestern die Pe-

tition des Herrn Dollfus von Mühlhausen zur Verhandlung, welche für die Gemeinden das Recht verlangt, in ihrem Bereiche je nach bestem Ermessen den Schulunterricht obligatorisch zu machen. Michel Chevalier brachte in einer ausgezeichneten Rede Alles vor, was nur zu Gunsten dieses Verlangens gesagt werden konnte. Rouland, der frühere Unterrichtsminister, trat mit fulminanten Worten im Namen dessen, was er „Freiheit der väterlichen Autorität“ nannte, gegen die Petition auf. Folgende Stelle dieser Rede wird hinreichen, den Geist des Redners und der Versammlung zu characterisiren: „Wohlan, meine Herren, sagen Sie mir, wenn Sie den heutigen Zustand dieses großen, intelligenten, glücklichen Frankreich sehen, wenn dasselbe überall in friedlichen Wettkämpfen und in dieser prachtvollen Ausstellung triumphirt, wo der Geschmack, die Betriebsamkeit, die Geschicklichkeit und Gewandtheit des französischen Arbeiters, den man als unwissend und schwach hinstellt, sich so glänzend bewährt; ist dies die Stunde, in der man den öffentlichen Volksunterricht auf dem Zwangs- oder Gewaltwege einführen soll? Bringen Sie dergleichen mit unseren französischen Sitten, unseren persönlichen Anschauungen, mit unserem Sinn für Freiheit und Gleichheit in Verbindung. Man spricht uns immer von Deutschland; allein wir sind nicht in dem feudalen Kasernen-Preußen; das wäre ein schlimmer Vergleich. Die Preußen sollen bei ihrem eintägigen Glücke, bei ihrem Triumph über Oesterreich, bei ihrer Zwangsschule und ihrem Zündnadelgewehr bleiben; Frankreich verbleibt in seiner Macht, denn seine Macht liegt in ihm und ist bedingt durch sein Genie, seine Sitten und seine natürlichen Antriebe.“ (Zustimmung.) Die betreffende Petition wird mit allen Stimmen gegen eine durch die Tagesordnung beseitigt. (N.-Z.)

Paris, 24. Juli. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers verlas der Präsident ein kaiserliches Decret, welches die diesjährige Kammersession schließt. Die Versammlung trennte sich mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ Vereinzelt hörte man den Ruf: „Es lebe die Freiheit!“ „Es lebe Frankreich!“ — „Patrie“ meldet: Heute machte der Kaiser mit den Königen von Baiern und Portugal eine Excursion nach Pierrefonds bei Fontainebleau. Der preußische Botschafter, Graf Goltz, geht Ende dieses Monats in ein deutsches Bad, und später auf einige Wochen nach Biarritz, wohin im October auch Graf Bismarck kommen soll. — „Courrier franc.“ dementirt formell die Abreise Mazzini's aus London. Mazzini werde erst im August nach Lugano gehen, wie alljährlich. Garibaldi's Plan sei „das Rom der Italiener“, nicht die Proklamirung der Republik. Berichte, die das Blatt für vollkommen verläßlich ansieht, stellen den Ausbruch einer inneren Bewegung in Rom als in Kurzem unausbleiblich hin. — Das „Siecle“ veröffentlicht heute die Liste einer Commission, welche sich mit der Errichtung des Voltaire-Monumentes beschäftigen wird. Die Sammlungen zu diesem Zweck, zu welchem bis jetzt 150,000 Personen beigesteuert haben, werden mit dem 1. September geschlossen. Die bedeutenden Namen, welche sich in dieser freiwillig gebildeten Commission befinden, geben der Subscription das Gepräge einer großartigen Manifestation.

Paris, 25. Juli. Die „Presse“ meldet unter Vorbehalt, daß der italienische Conseilspräsident Rattazzi unter dem 23. d. M. bei der päpstlichen Regierung angefragt habe, ob sie den Einmarsch einer italienischen Brigade in Rom genehmigen wolle.

Der Sultan hat heute, den 23. d. Mts., Vormittags um 10½ Uhr die Heimreise über Dover angetreten. Die englische Panzerflotte geleitet ihn von dort über den Canal. Seinen zweiten Sonntag in England brachte er in einer Weise zu, welche zeigt, daß ihm die Fortschritte der Industrie und Wissenschaft und die Zukunft seines Landes in der That am Herzen liegen. Einer der bedeutendsten Eisenbahn-Ingenieure, Mr. Page, hielt dem Großherrn auf seinen speciellen Wunsch einen Vortrag über die Art und Weise, wie Steigungen des Bodens bei Eisenbahnlinien zu überwinden seien. Mit Hilfe Fuad Pascha's und eines anderen Interpreten wurde dem Sultan die Sache anschaulich gemacht und er gab augenblicklich Befehl, dem Ministerium die Angelegenheit vorzulegen und sobald als möglich die türkischen Eisenbahnen in einer weniger kostspieligen Weise zu verwalten. (N.-Z.)

Ueber die Reise der Kaiserin nach Osborne schreibt die „France“: „Obgleich diese Reise keinen officiellen Charakter hat und Ihre Majestät das Incognito bewahrt, so scheint man derselben doch in London eine hohe Bedeutung beizumessen. Die Engländer erblicken in dem Besuch der Kaiserin bei der Königin Victoria ein neues Pfand der herzlichen Gesinnungen, welche die beiden Souveräne, sowie die beiden Völker aneinander ketten.“ — König Ludwig II. von Baiern ist vorgestern Abend hier eingetroffen und bewohnt in strengem Incognito als „Graf Berg“ das Hotel de Paris. Am Bahnhofe empfing ihn nur die bairische Ausstellungs-Commission. Gestern hat ihn, wie der „Moniteur“ meldet, der Kaiser in den Tuilerien empfangen. Letzterer war in der Nacht von Havre, wohin er die Kaiserin begleitet, zurückgekehrt. — Der Vicekönig von Egypten ist nach Vichy abgereist. — Gestern Abend war großes Fest beim General Dix, dem hiesigen amerikanischen Gesandten. Derselbe hatte es zu Ehren des hier weilenden amerikanischen Admirals Farragut veranstaltet.

## Italien.

Rom. Wie unterm 24. über Marseille gemeldet wird, hat die römische Nationaljunta einen Aufruf veröffentlicht, welcher die Fusion der beiden römischen Comités ankündigt; es heißt in demselben: „Haben wir nur den festen Willen dazu, so werden bald 25 Millionen Brüder in Rom die Hauptstadt Italiens begrüßen.“ (N.-Z.)

Unter den Pilgern, die zu der Säcularfeier nach Rom gekommen waren, befand sich auch noch eine große Anzahl von Neapolitanern, die es für ihre Pflicht erachteten, Franz II. aufzuwarten, und man will behaupten, daß an einem einzigen Tage 4000 dieser Personen im Palais des Exkönigs empfangen wurden. Derselbe soll diesen Freunden empfohlen haben, sich ruhig zu verhalten und seine Sache nicht durch eine unbedachtsame Bewegung zu compromittiren; seine Restauration sei durch die Gewalt der Umstände und durch die wachsende Unzufriedenheit unter der neuen Regierung gesichert. Diese Unzufriedenheit ist allerdings vorhanden, aber es fehlt wohl zu unendlich viel an ihrer Ausdehnung, als daß jene Hoffnungen irgendwelche Berechtigung hätten. (N. A. Z.)

Der „Presse“ zufolge befindet sich Mazzini in Italien und bereitet gemeinschaftlich mit Garibaldi einen Plan gegen Rom vor, welcher darin bestünde, gleichzeitig mit einer Invasion in das Gebiet des Kirchenstaates einen Aufstand in Rom zu erregen und die Republik daselbst zu proklamiren. Garibaldi soll sich in der Nähe von Pisa aufhalten.

## Großbritannien und Irland.

London. Den Schluß der vielen Festlichkeiten schildert ein Correspondent der „Nat.-Z.“ folgendermaßen: „Um 6 Uhr traf der Sultan auf einem der Königin gehörenden prächtigen arabischen Schimmel, begleitet von den drei jungen türkischen Prinzen und zahlreichem Gefolge, (zur großen Revue am 23. d. M.) ein. Der Großherr trug das Band des Hosenband-Ordens und machte zu Pferde entschieden den vortheilhaftesten Eindruck. Rechts und links von ihm ritten der Prinz von

Wales, Herzog von Cambridge, Prinz von Aosta und Prinz Teck und hinter ihnen ein Stab von fast 90 Offizieren, Generalen, Adjutanten, Albanesen, türkische, rumelische, arabische und circassische Häuptlinge, ein äußerst bunter und glänzend malerischer Zug. Das Erscheinen der hohen Gesellschaft wurde von der Artillerie mit donnernden Salutschüssen begrüßt und damit die sehr tief hängenden, lange drohenden Regenwolken zum Ausbruch gebracht. Bis in die Nacht hinein strömte der Regen mit steigender Heftigkeit nieder und noch ehe das Defiliren begann, war der Beherrscher der Gläubigen, wie die Prinzen und die glänzenden Herren des Gefolges bis auf die Haut durchnäßt und damit auch die letzte der öffentlichen Festlichkeiten den Besuchern gründlich verdorben.

## Dänemark.

Kopenhagen, 23. Juli. In mehreren hiesigen Buchhandlungen liegt jetzt für „deutschgeborene" Unterthanen eine Adresse zur Unterschrift auf, welche der bekannten Odenseer Adresse entspricht und dem Standpunkt der dänischen Regierung in der Nordschleswigschen Frage Anerkennung zollt. (Es liegen Briefe aus Dänemark vor, aus denen zu ersehen ist, auf welche Weise man die Unterschriften namentlich deutscher Handwerker dort zu erpressen weiß; seit Jahren sind diese dem schlimmsten Terrorismus unterworfen, wenn sie nicht ganz und gar sich in die dänische Haut zu kleiden wissen.)

## Rußland und Polen.

Petersburg, 23. Juli. Vom 1. August ab wird die Steuer auf im Inlande erzeugten Zucker von 30 auf 50 Kop. pr. Pud erhöht. — Es fällt allgemein auf, daß der Russische „Invalide" die Rede des Advocaten Arago zur Vertheidigung Bereczowski's im Wortlaut veröffentlicht.

## Moldau und Walachei.

Bukarest, 24. Juli. Fürst Karl hat gleich nach seiner Rückkehr aus der Moldau eine dreiwöchentliche Hoftrauer für den Kaiser Maximilian anbefohlen.

## Amerika.

Berichten aus Newyork vom 13. d. zufolge werden in mehreren Städten der Vereinigten Staaten Freischaarenzüge gegen den Präsidenten Juarez organisirt. Wie es heißt, beabsichtigt die Washingtoner Regierung in Mexiko zu interveniren. — Der österreichische Consul in Neworleans hat für die österreichisch-mexikanische Fremdenlegion ein Schiff nach Triest gemiethet. — Der „Moniteur" meldet eine Depesche des Gesandten aus Mexiko vom 9. Juni: Derselbe rechnete nicht darauf, vor einer Woche die Hauptstadt Mexiko zu verlassen. Die Depesche enthält nichts Näheres über das, was sich in Mexiko seit der Besetzung der Hauptstadt und der Stadt Veracruz durch die Juaristen zugetragen hat. — Es scheint nach dieser Depesche, als ob Danos Verbleiben in Mexiko kein freiwilliges sei.

Regierungs-Depeschen aus Washington melden, daß Herr Romero, der dortige mexikanische Gesandte, im Auftrage von Juarez erklärt habe, Mexiko sei bereit, durch Vermittelung Nordamerika's die sterblichen Reste Maximilian's an Admiral Tegetthoff auszuliefern. Letzterer wird sich nun in Begleitung eines höheren amerikanischen Offiziers, der einen Geleitschein erhielt, nach Matamoros begeben, um von dort aus nach Queretaro zu gelangen.

Ein Kabel-Telegramm meldet, daß die einbalsamirte Leiche des Kaisers Maximilian nach Veracruz gebracht worden sei. — Nachrichten aus Mexiko melden, daß noch zehn kaiserliche Generale erschossen worden sind.

## Vermischte Nachrichten.

Waldenburg, 22. Juli. Zum zweiten Male ist ein höherer Criminalbeamter aus Breslau, zur weiteren Entdeckung einer Falschmünzerbande, die in Breslau ihren Sitz und im nahen Ober-Waldenburg eine Filiale haben soll. Die preußischen Hundert-Thalerscheine sollen unter vielen andern Werthpapieren täuschend ähnlich hergestellt worden sein. Diese Mittheilung der „Schl. Ztg." wird bei Annahme von Werthpapieren und Scheinen Jeden zur Vorsicht mahnen.

## Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geh. Justizrath und Kreis-Gerichts-Director Schmidt zu Schweidnitz den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

# Die Indianerhütte im Thale.

Fortsetzung.

Er war ein ehrenwerther Mann, der nach Grundsätzen handelte und um keinen Preis sich eine Handlung zu Schulden kommen lassen mochte, wodurch die Kluft noch größer geworden wäre. Er hatte Mitleid mit Laurence, und seine Sympathie für Marguerite bewog ihn, sich ihr nur mit ausgesuchtem Zartsinn zu nähern. Fräulein Chase überwachte indeß jede Bewegung und jedes Wort mit Luchsaugen, und sie verstand es, selbst die unbedeutendste Sache zu ihrem Vortheil zu wenden.

Laurence schenkte Sybille ein unbegrenztes Vertrauen; er klagte ihr sein Unglück, seine Befürchtungen und Muthmaßungen. Sie erwies ihm dagegen die rührendste Theilnahme und ging ihm geflissentlich mit Rathschlägen an die Hand, welche sämmtlich in Beziehung zu ihren Gefühlen standen.

Marguerite war zu sehr beschäftigt, um dies zu bemerken. Denn Fräulein Chase verfuhr so behutsam und klug, daß sie selbst den Verdacht einer eifersüchtigeren Person, als ihre junge Gebieterin war, von sich abgelenkt haben würde.

Eduard Laurence würde es trotz seiner Heftigkeit und des durch sie verursachten Kummers nicht über sein Herz gebracht haben, Marguerite geflissentlich wehe zu thun; allein Sybille's Einfluß steigerte sich bei ihm von Tag zu Tage, so daß er Gefahr lief, bald gänzlich in ihre Hand zu fallen.

Sie plauderten Morgens im Speisezimmer, ehe noch ein Anderer aufgestanden war; Fräulein Chase pflegte sich gewöhnlich frühzeitig zu erheben. Sie unternahmen weite Spaziergänge und pflogen dabei der lebhaftesten Unterhaltung, ohne daß Jemand im Hause den leisesten Verdacht geschöpft hätte.

Eines Morgens, sich wie fast immer allein befindend, sprachen sie über Marguerite, während diese noch in ihrem Schlafzimmer verweilte.

„Wie Fräulein Waring heiter ist, wenn sie ihre Freunde um sich versammelt sieht," äußerte Sybille; „es ist mir

sehr lieb, daß die Gäste gekommen sind, früher war sie so mißgestimmt."

„Sie fühlen also, obgleich sie sich Verdruß und Gram nur selbst bereitet, Mitleid mit ihr?"

„Ich beklage tief ihren Zustand."

„So großmüthig kann ich nicht sein."

„Sie ist so anmuthig. Alle Welt nimmt sie ein."

„Ja, sie versteht es, gegen Jedermann liebenswürdig zu sein — mich natürlich davon ausgenommen!" versetzte Laurence bitter.

„Ich werde es nie billigen, wenn Sie ungerecht gegen Marguerite sind," sagte Fräulein Chase.

„Sie wollen doch nicht in Abrede stellen, daß sie gefühllos und launenhaft ist? äußerten Sie sich doch kürzlich selbst in diesem Sinne!"

„Könnte man eine meiner Reden so auslegen, so hätte ich mich unvorsichtig einer unbegründeten üblen Nachrede schuldig gemacht!"

„Sie haben kein Mitleid mit meinem Unglück?"

„Weshalb mir solche Vorwürfe? Sie müssen doch selbst eingestehen, daß ich sie nicht verdiene."

„Finden Sie denn nicht, daß sie kalt und schroff ist?"

„O nein! Dagegen pflichte ich Ihnen bei, daß sie mitunter ein wenig eigensinnig verfährt."

„Also nicht darin, daß sie herzlos ist?"

„Keineswegs, ich halte sie vielmehr der zärtlichsten Regungen fähig."

„Mir hat sie nie ein Zeichen davon gegeben!"

„Vielleicht unterdrückt sie ihre Gefühle."

„Dann muß ich befürchten, daß sie auch in der Ehe mit ihren Empfindungen Verstecken spielt!"

„Daran habe ich noch nicht gedacht. Ich werde mir auch jetzt nicht herausnehmen, eine solche Möglichkeit zuzugestehen."

Das Gespräch stockte.

„Wir werden heute Highcliff besuchen, wie ich glaube," begann Sybille nach einer Pause.

„Ja, man hat es gestern Abend beschlossen," antwortete er, heiterer werdend. „Ich wünschte, daß die Fremden endlich abgereist wären; das Geräusch und die mannigfachen Partien langweilen mich."

Fräulein Chase theilte seine Ansicht und bemerkte dann, daß der Zeiger der Uhr zu der Stunde vorgerückt sei, in welcher sie die Gäste erwarten könne. Sie verließ das Zimmer und erschien erst spät wieder.

Nachmittags wanderte die ganze Gesellschaft nach Highcliff, einem hohen Berge, welcher den Fluß beherrschte, der sich durch das Besitzthum des Herrn Waring in verschiedenen Richtungen ergoß.

Es war eine zahlreiche, fröhliche Gesellschaft. Marguerite zeichnete sich vor allen Uebrigen durch eine ungezwungene Heiterkeit aus, die Laurence im höchsten Grade mißfiel. —

Als man den Gipfel des Berges erreicht hatte, überließ man die Pferde der Obhut der Dienerschaft und zerstreute sich nach freier Wahl in kleinen Abtheilungen.

Fräulein Chase, welche bald mit dieser, bald mit jener Gruppe ein scherzhaftes Gespräch angeknüpft hatte, bemerkte plötzlich, daß Marguerite und Hinchley fehlten; sie suchte nach ihnen, in der Hoffnung, sie zu überraschen.

Marguerite und Hinchley hatten sich in Begleitung einer jungen sechszehnjährigen Bekannten nach einer Quelle aufgemacht, welche in einer reizenden Grotte des kleinen Thales hervorplätscherte. Dieselbe wurde nicht nur ihres klaren Wassers wegen fleißig in Anspruch genommen, sie war auch durch den Gesang der verschiedenartigsten Vögel, die hier vom frühen Morgen an bis zum späten Abend jubilirten und diesen Ort zu einem wahren Paradiese machten, weit und breit berühmt.

Marguerite hatte sich anfangs von der Gesellschaft nicht trennen wollen, als sie jedoch bemerkte, daß Laurence sie verlassen habe, war ihr dies gleichgültig.

Da sie sich der Grotte näherte, veränderte die Freundin Marguerite's unerwartet ihren Sinn, wie das bei jungen Damen wohl vorkommt. Sie hatte nämlich einen hübschen jungen Mann zwischen den Gesträuchen erblickt, von dem sie erwartete, daß er ebenfalls die Grotte besuchen werde. Sobald dieser eine andere Richtung einschlug, schwand auch ihre Begierde nach einem Trunke des krystallenen Wassers. Sie behauptete, daß sich Vipern in ähnlichen Höhlen aufhielten, ja sie wollte sogar eine solche Schlange im Schlinggewächs zischen gehört haben. Nachdem sie sich in Ermahnungen zur Vorsicht ergangen und von Zeit zu Zeit einen ängstlichen Aufschrei zwischen ihre Einwände gemischt hatte, um die Aufmerksamkeit des jungen Mannes auf sich zu ziehen, verließ sie plötzlich Marguerite und eilte auf Umwegen zu dem Platze, wo der junge Mann sich mit dem Winden eines Kranzes aus Feldblumen beschäftigte, wahrscheinlich, um ihn später seiner Angebeteten zu überreichen.

„Gehen wir noch weiter?" fragte Marguerite, als ihre Freundin sich entfernt hatte.

„Wenn Sie nicht ermüdet sind," versetzte Hinchley. — „Diese Grotte ist die schönste von allen, die ich je gesehen, und das Wasser ist zum Entzücken klar und erquickend." —

„Ja, es ist ein reizender Fleck!" sagte Marguerite. „Ich werde später eine Skizze von ihm entwerfen."

Sie stiegen den Hügel hinab und ließen sich an der Quelle nieder, welche sich mit einem, dem Tone eines silbernen Glöckchens ähnelnden Geräusch zwischen den Stämmen ergoß und diese mit weißem Schaum bedeckte.

„Wie still es hier ist!" rief Marguerite.

„Uns thut diese Stille wohl, weil wir endlich dem Geplauder entronnen sind. Hören Sie, Cousine, wie laut die Gäste sich mit einander unterhalten?"

„Allerdings. Und wenn man sich in ihrer Mitte wortkarg bezeigt, gilt man für einfältig.

„Man kann es nicht Jedermann recht machen."

Marguerite antwortete nicht, sondern vertiefte sich in schwermüthige Gedanken. Als Hinchley sie wieder anredete, wählte er einen anderen Gegenstand. „Es schmerzte ihn," sagte er, „eine so große Veränderung im Schlosse wahrnehmen zu müssen. Der alte Herr nähme noch immer keine Besuche an und verließe selten sein Zimmer." Ralph hielt es für seine Pflicht, Marguerite darauf auf-

merksam zu machen, daß sie unter diesen Umständen nicht hoffen dürfe, fernerhin das Haus ihres Onkels als einen Zufluchtsort zu betrachten.

Marguerite begann bitterlich zu weinen; als er indeß das Gespräch auf Laurence lenkte und Anspielungen auf ihre Hochzeit mit diesem machte, verbat sie sich dies mit einer Heftigkeit, die Hinchley erschreckte.

Während sie so an der Quelle die Zeit verplauderten, bahnte sich Sybille Chase unbemerkt einen Weg durch das Gebüsch und erblickte, was sie sich gewünscht hatte. Sie betrachtete Beide einige Minuten und kehrte dann eiligst zu der Stelle zurück, wo sie Laurence anzutreffen vermuthen durfte.

Kaum erblickte er sie, als er ihr auch schon fröhlich entgegen eilte. Unter traulichen Gesprächen gingen sie mit einander den Hügel hinunter. Es hatte den Anschein, als ob Sybille aufs Gerathewohl eine Richtung einschlug, bis sie auf einer Anhöhe, welche die Grotte beherrschte, stehen blieb. Sybille beobachtete Laurence, hielt indeß ihr Antlitz von der Quelle abgewendet. Er sah jetzt die Beiden in der Grotte und zuckte fieberhaft zusammen, während sein Antlitz blutroth ward.

„Wird Ihnen unwohl?“ fragte Sybille.

„Sehen Sie dort hin!“ antwortete er, indem er auf die Stelle deutete, wo Marguerite und Hinchley neben einander saßen. Ralph hatte die Hand seiner Cousine ergriffen, während sie ihren Thränen freien Lauf ließ.

„Es ist Marguerite,“ sprach ruhig Sybille.

„Und Hinchley!“

„Sie haben die Quelle sehen wollen.“

„Glauben Sie, Fräulein Chase?“ entgegnete er dumpf.

„Sie sind doch nicht eifersüchtig, Herr Laurence? Es ist ja ihr Cousin.“

„Wenn auch! Ich finde doch Anlaß zur Mißbilligung.“

„In wie fern?“ fragte Sybille, sich verwundert stellend.

„Es ist unschicklich,“ entgegnete Laurence; „überdies sind Sie — mögen Sie es leugnen oder nicht — in diesem Punkte meiner Ansicht.“

„Es mag immerhin ein wenig unbesonnen genannt werden,“ sagte sie, ihre Blicke affectirt zur Erde senkend, „doch müssen Sie dergleichen kleine Verstöße Marguerite's Hang zur Ungebundenheit zu gute halten. — Gehen wir weiter?“

„Wir wollen sie nicht stören.“

„Legen Sie die Stirn doch nicht in so ernste Falten, Herr Laurence; Sie machen mich fürwahr besorgt.“

„Kann Sie dies Wunder nehmen? — In dem Augenblicke, wo ich mich davon überzeugt habe, daß Marguerite — eine Kokette ist ...“

„Sprechen Sie nicht weiter in so harten Ausdrücken!“ unterbrach ihn Sybille, „ich bin dessen gewiß, daß Marguerite kein Arg hat. Noch nie habe ich bemerkt, daß sie die Artigkeiten eines Mannes ermuthigte.“

„Freilich, freilich! Ich dachte nicht daran!“

Seine Augenbrauen zogen sich bei diesen Worten noch düsterer zusammen, seine Lippen und Wangen verloren die Farbe.

„Kommen Sie!“ rief sie lebhaft, „kommen Sie!“

Sie ergriff seine Hand und zog ihn halb mit Gewalt den Abhang hinab.

„Es ist nichts, gar nichts!“ wiederholte sie mehrere Male. „Ihr Zorn ist gänzlich unbegründet, Herr Laurence!“

„Sei es!“ erwiderte er; „ich will es glauben, aber Marguerite mag sich jetzt in Acht nehmen — meine Geduld ist erschöpft! Es wird ihr hinfort nicht gelingen, mich zu kirren!“

Fortsetzung folgt.

---

## Pariser Weltausstellung.

(Original-Correspondenz.)

**Fortsetzung.**

Man weiß, wie sehr die Engländer darauf bedacht sind, sich das Haus und seine Geräthe bequem einzurichten, ohne daß es ihnen in vielen Fällen gelingt. Man denke nur daran, daß sie selten einen Ofen setzen und dann so ungeschickt, wie möglich; ferner, daß sie die Bequemlichkeit und Annehmlichkeit eines Kleiderschrankes und geräumiger Kommoden kaum kennen, wenigstens in den Wohnungen mittler Stände, und endlich, daß in ihren Häusern selten eine Reihe nebeneinander liegender Zimmer vorhanden, daß im Gegentheil eins über das Andere in den schmalen Häuserchen gesetzt ist. (London von Beetzich-Beta, Leipzig bei J. J. Weber, vielleicht das beste Buch über London, giebt darüber interessante Daten.) — Bei solchen Mängeln einerseits fällt es um so mehr auf, wie sie es weit besser als die Deutschen verstehen, bequeme Betten und Ruhesophas herzustellen. Man sehe nur das Ruhebett von Ferguson in London an mit seinen Leuchtern an der Seite, die nicht von Einschlafenden herunter gestoßen werden können, wie das jämmerliche Ding von einem Leuchter, wie man es uns in deutschen Gasthöfen auf ein noch jämmerlicheres Tischchen neben das Bett stellen heißt, wenn man etwa liegend lesen will. Auch die Betten selbst findet man in Frankreich und England weit besser, als bei uns, wo man, seitdem das mächtige Bürger- und bäuerliche Federbett mit seiner verschwenderischen Fülle von Kissen und Pfühlen verlassen und fast nur noch in wohlhabenden Häusern auf dem Lande anzutreffen ist, sowohl in den meisten Privathäusern, als auch in den Gasthöfen, namentlich in denen, welche sich erster Klasse nennen, wahrhaft ärmliche Pritschen, zu kurz und zu schmal, eingeführt hat. Das Aergste sind daran die schrägen Keilkopfkissen, worauf ein Mensch von der gehörigen Schulterbreite schlechterdings nicht ruhig schlafen kann. Diese hier eingeschaltete Philippika gegen die schandaften deutschen Wirthshausbetten (vielleicht mit Ausnahme derjenigen im äußersten Norden Deutschlands) konnte ich um so weniger unterdrücken, als sowohl die Ausstellung, wie auch die Wohnungen in Paris täglich daran erinnern, daß Franzosen und Engländer uns in diesem Horizantalmöbel weit übertreffen. Die Engländer namentlich variiren das Thema Sauberkeit und Bequemlichkeit in Bezug auf das Bett mit großem Geschick. Eine Reihe von Wiegen, geräumig, luftig und doch gegen grelles Licht und Staub durch Vorhänge geschützt, vervollständigen die Gallerie der englischen Schlafanstalten. Solche Wiegen, besser gesagt, Hängebetten sind nachahmungswürdig. Es sei nur des einen Punktes hier gedacht, daß die nächsten, über dem Auge des kleinen Kindes befindlichen Gegenstände, die Vorhänge, die Quasten u. s. w., stets wenigstens eine Elle von demselben entfernt sind und daß doch bei aller Größe die Zierlichkeit keineswegs mangelt.

Mitten in der englischen Abtheilung haben sich die britischen Juweliere angesiedelt. Wenn man da unter vielen anderen Kostbarkeiten — besonders geschmackvoll sind diese Sachen nicht —

z. B. ein Brillanthalsband zum Preise von 450,000 Franks, einen Kamm zu 30,000 Fr. und zwei Ohrgehänge abermals zu 30,000 Fr. mit „vendu" bezeichnet findet, so wird es uns gewöhnlichen Erdenbürgern, welche keine halbe Million für ein Damengeschenk anwenden können, in dieser Gegend unheimlich. — Und ohne alle Hexerei befinden wir uns binnen 10 Minuten wieder in deutschen Regionen, wo solch ungeheuere Preise uns keine Schrecken einjagen; aber je mehr und mehr wir hinschauen, unser Wohlgefallen geweckt wird, ist doch daselbst bei jedem neuen Durchgange Neues und Vortreffliches zu entdecken. Beispielsweise will ich jener Uhr von Scholz in Breslau erwähnen, welche auf 26 Zifferblättern die Zeit von ebensoviel Städten des ganzen Erdkreises angiebt, und Mond- und Sonnenbewegung, Wetter und Wärme anzeigt; letztere durch Barometer und Thermometer, welche freilich mit dem Uhrwerke nicht in Verbindung stehen.

Heute will ich mal ein kleines Stückchen Erde, das betriebsame Sachsen herausgreifen, um in einigen Streifzügen über dessen Stätten zu schreiten.

Voll und ganz, reich und vielseitig in ihren Produkten und prächtig in ihrer Vorführung steht da inmitten der Norddeutschen Gehege die königl. sächsische Porzellan-Manufaktur. Sie hat es zu einer solchen spezifischen Vollkommenheit gebracht, daß namentlich die Weltstädte London, Paris und Newyork zu ihren Käufern gehören, und die Nachfrage nach den Fabrikaten ist so stark, daß die Fabrik Bedingungen stellen kann, nach welchen die abnehmenden Kaufleute sich zu einem hohen Minimalsatze ihres Bezuges verstehen müssen. Sehr bemerkenswerth ist, daß die Meißner Porzellanmanufaktur mit wenigen Ausnahmen nur solche Sachen ausgestellt hat, welche dem gewöhnlichen Verkehr angehören. Die Ausnahmen sind zwei große, nach einem Entwurfe des verstorbenen Architekten Wiedemann aus Dresden ausgeführte Kandelaber, sowie zwei Vasen (eine 2 Meter groß); diese sind speziell für die Ausstellung gemacht; alles Uebrige ist eben Zeugniß von der gewöhnlichen Art in Meißen zu arbeiten. Die Geschichte dieser ist bekannt genug; sie steht bereits seit 1710 in ununterbrochenem Betriebe. Im Jahre 1865 betrug die Naturaleinnahme für Fabrikate 189,896 Thlr., wovon 26,000 Thlr. als baarer Geldüberschuß an die Staatskasse geliefert wurde. Auf 1 Thlr. Rohmaterialwerth kamen 73 Thlr. Produktionswerth und 322 wirkliche Arbeiter sind angestellt. Leider kann ich in diesen Berichten das Wort nicht durch Illustrationen unterstützen, und so wird es mir kaum gelingen, Ihnen zu beschreiben, wie der ganze Aufbau dieses tausendfältig geschnörkelten, und doch so einheitlich wirkenden Porzellantempels das Auge mit Lust an Formen und Farben erfüllt. (Wenn Sie mir die Ehre erzeigen wollen, mein in diesen Tagen davon in der Leipziger Illustrirten Zeitung erscheinendes Bild zu betrachten, so werde ich mich hier darauf beschränken können, zu sagen, daß der mächtige dunkelrothe Hintergrund, vor welchem die graziös geformten, und in mild angehauchten Farben prangenden Zierarbeiten, terrassenartig über einander gebaut sind, sich ausnimmt wie ein riesiger Schmuckkasten, und daß diese Aufstellung zu den geschmackvollsten der ganzen Pariser Ausstellung gehört.) Ebenso intensiv und gediegen, so wuchtig und bedeutend sind die Maschinen-Ausstellungen von Hartmann und von Zimmermann in Chemnitz. Es ist ihrer schon in diesen Berichten gedacht, und es ist der ganzen Welt durch die bei der neulichen Preisvertheilung verliehenen goldenen Medaillen auf's Neue in's Gedächtniß gerufen, was diese besten, und wohlbemerkt billigsten Maschinen für die Industrie bedeuten. Die Hartmann'sche Fabrik hat Werkzeugmaschinen: Räderdrehbank für Lokomotivenräder, Feilmaschinen, Roßmaschinen, Maschinen für Spinnerei, für Flachs und Hanf, mechanische Webstühle 2c. ausgestellt. Sie ist 1837 gegründet mit eigner Eisengießerei und Dampfhammerwerk verbunden und liefert alle gängigen Maschinen. Beschäftigt sind 2000 Arbeiter, 150 Beamte und Monteure und 650 Hülfsmaschinen für einen Absatz über die ganze Welt.

Die Zimmermann'sche Fabrik ist vorzugsweise auf Werkzeugmaschinen eingerichtet, 1852 gegründet. Sie kann in ihrer Eisengießerei Stücke bis 900 Centner gießen, und gilt in Allem, was sie mit ihren, bis jetzt schon über 600 Arbeitern leistet, für eine Musterfabrik. Die Erzeugnisse dieser beiden Fabriken (auch Zimmermann hat die goldene Medaille) bilden zusammen, wie die Meißner, einen Glanzpunkt, der unsere deutschen Herzen mit Stolz erfüllen kann. Wollte ich Einzelaufzählungen fortsetzen, so dürfte Sachsen ganz allein meinen knappen Raum einnehmen, selbst nachdem ich doch schon früher Musteranstalten, wie die der Herren Gieseke und Devrient genannt. Daß auf 107 sächsische Aussteller 6 goldene Medaillen gekommen sind, die drei soeben genannten (Hartmann, Zimmermann und Gieseke & Devrient) und Prölß sen. in Dresden, die Aussteller von Meerane zusammen und das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, ferner 27 silberne, 33 broncene Medaillen und 9 ehrenvolle Erwähnungen — diese Thatsache allein stellt Sachsen in das hellste Licht und neben dieser offiziellen Anerkennung laufen fortwährend warme Worte des Lobes durch maßgebende Zeitungen des Auslandes über solche sächsische Erzeugnisse, die sich der direkten Prämienverleihung der Natur der Sache nach entziehen. So hat z. B. in einem Berichte über die Illustrirten Zeitschriften auf der Ausstellung (Constitutionel 7. Juni) der durchaus kompetente Berichterstatter Turgan, der Leipziger Illustrirten Zeitung den Vorrang vor allen französischen Illustrirten Zeitungen gegeben, und dem bisher in künstlerischer Beziehung von keinem illustrirten Journal erreichten Illustrated London News gleichgestellt.

Wenn ich nun einen weiten Sprung vom Marsfelde zu Paris nach der in Chemnitz veranstalteten Industrieausstellung mache, so giebt es für eine andeutende Schilderung derselben unter meinen freundlichen deutschen Lesern gewiß auch Interesse genug, um den Abstecher zu rechtfertigen. Um später neuer und frischer zu sehen, wollte ich gern einmal auf eine Woche aus Paris fort, und erfüllte gern die Pflicht, inzwischen die Chemnitzer Ausstellung von nur sächsischen Fabrikaten zu besuchen, wo alle Länder sächsischen Namens, also auch die preußische Provinz Sachsen, vertreten sind. Ob es eine glückliche Wahl war, Chemnitz zum Ausstellungsorte zu bestimmen, (was ich nicht bezweifele) und ob die Kasse des Unternehmens nicht durch die übermächtige pariser Konkurenz leiden wird, das sind Fragen, welche mich nicht kümmern, aber gern möchte ich Ihnen in objektiver Schilderung ein kleines treues Bild entwerfen von dem, was im Herzen Deutschlands in bescheidener anspruchsloser Weise auf demselben Gebiete abspielt, welches in Paris alle Welt mit Staunen füllt.

Fortsetzung folgt.

## Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 16. bis 17. Juli.

Fr. Gräfin v. d. Asseburg m. Frl. v. Budritzka a. Neundorf. Graf v. Bismark-Bohlen a. Berlin. Hr. v. Neuhauß, Oberst-Lieut. a. D., n. Frl. T. a. Liegnitz. Fr. Rgutsbes. Bugisch a. Drozwalde. Hr. Berger, Rechtsanwalt und Notar, n. Fr. a.

(Nebst zwei Beilagen.)

Trachenberg. Hr. Guilletmot, Kaufm., n. zwei Töchtern a. Berlin. Hr. Dr. Riedel, Bürgermstr., n. Fr. a. Brieg. Hr. Freyschmidt, K.-G.-R. a. Frankfurt a. O. Fr. Prediger Reinhardt n. S. a. Köpnick. Hr. Krümmel, Kgl. Haupt-Bank-Buchhalter, n. Fam. a. Berlin. Hr. Muttray, Apotheker, n. Fr. a. Frankfurt a. O. Hr. Bathke, Major a. Guben. Hr. Bathke, Hauptmann daher. Hr. v. Wulffen, Major dah. Hr. Müller, Geometer a. Wurzen. Hr. Hirsch, Banquier, n. Fr. u. Fam. a. Berlin. Ww. Krüger n. Fam. dah. Hr. A. Müller, Kaufm., m. Fr. u. Fr. T. a. Breslau. Hr. Wideburg, Ober-Post-Sekretär, n. Fam. daher. Hr. Kurze, Zahlmeister des Schles. Train-Bat. Nr. 6, n. Fr. dah. Hr. Wander, St.-Ger.-Bür.-Assistent dah. Hr. Schroeder, Rgutsbes., n. Fr. a. Petschkendorf. Hr. Greulich, Kanzlei-Direktor, n. Fr. a. Glogau. Hr. Weißbrodt, Kgl. Deich-Inspektor dah. Hr. Braun, Kaufm. a. Trebnitz. Hr. Reiche, Hôtelbes. a. Neusalz. Hr. Bender, Polizei-Inspektor a. Hainau. Hr. Jentsch, Registrator a. Berlin. Hr. Ch. Müller, Kgl. Solotänzer daher. Hr. M. Czapski, Kaufm., n. Fr. a. Breslau. Wittfr. Beloff daher. Hr. Bartsch, Seifensieder a. Liegnitz. Fr. Kantor Heidloff a. D.-Wartenberg. Fr. Cantor Schmidt daher. Hr. Schwartz, Pharmazeut a. Oppeln. Hr. Jakob, Heildiener a. Breslau. Fr. Hohberg a. Bunzlau. Fr. Krause daher. Hr. C. G. Wagner, Kaufm daher. Hr. Stampe, Müllermstr. dah. Hr. Häusler, Brauer a. Schweidnitz. Hr. H. Häusler, Kgl. Obersteiger a. Königshütte. Fr. Kfm. Behnisch n. T. a. Posen. Wfr. Urban n. T. daher. Hr. M. L. Friedmann, Kaufm., n. S. daher. Hr. Tietz, Pfefferküchler, n. Fr. a. Berlin. Hr. Weidlich, Musik-Dirigent a. Heinrichau. Fr. Kaufm. Oeltze a. Potsdam. Hr. Dr. Schultze, Gymnas.-Lehrer, n. Fr. a. Breslau. Hr. Anders, Kaufm. daher. Fr. Direktor Fischer n. T. daher. Fr. Fleischermstr. Klose n. T. a. Hirschberg. Fr. Pohl a. Spiller. Hr. Frost, Lehrer a. Herrmannsdorf. Frl. Otto a. Berlin. Wfr. Krombach daher. Fr. Schneidermstr. Trängwedel a. Liegnitz. Hr. Rauer, Portier a. Gr.-Rosen. Wfr. Katz n. T. a. Kurnik.

Vom 18 bis 19. Juli.

Fr. v. Elpons n. T. a. Münsterberg. Fr. Oberst v. Natzmer n. Gesellsch. a. Posen. Hr. Geißler, Hauptm. der Art. daher. Hr. Wunsch, Just.-Rath., n. Fam. a. Glogau. Hr. Bräuer, Kreisrichter a. D. daher. Hr. Grübsch, Gensdarm a. Lüben. Fr. Kaufm. Kuhn a. Zabrze. Hr. Nickel, Gärtner a. Berlin. Fr. Eltze a. Potsdam. Hr. Ph. Grätz, Kaufm. a. Posen. Fr. Röfike n. S. a. Berlin. Fr. Kaufm. Laskowicz n. Frl. T. dah. Hr. S. Nathan, Kaufm. a. Zduny. Fr. Bauinsp. Geyer n. Frl. T. a. Gnesen. Fr. Cohn a. Breslau. Fr. Schuhmachermeister Wesel daher. Frl. Müller a. Colberg. Hr. Stentzler, Kontroleur a. Graudenz. Hr. Feykisch, Kgl. Kr.-Ger.-Rendant a. Beuthen. Fr. Kaufm. Kindler a. Liebenthal. Fr. v. Knorr, geb. v. Thiele a. Rawicz. Frl. v. Thiele daher. Hr. Muttray, Apotheker a. Frankfurt a. O. Hr. Kahl, Bäckermstr. a. Militsch. Hr. J. Selmann a. Praschka. Hr. A. Struba a. Berndin. Verw. Fr. Adler n. Fam. a. Neisse. Hr. Berndt, Bauersohn a. Wernersdorf. Hr. Rent. Fengler n. 2 Töcht. a. Glogau. Hr. Ludwig, Kaufm. a. Breslau. Hr. Szczawinski, Lehrer a. Raszkow. Hr. Schirach, Liqueur-Fabrik. a. Berlin.

## Brunnen- und Bade-Liste von Flinsberg.

Vom 14. bis 20. Juli.

Verw. Fr. Dr. Gröger m. Fam. a. Breslau. Frl. Marie Wollmann a. Lauban. Fr. Rittergutsbes. Revning m. Fam. a. Dippelsdorf. Frl. Kühn a. Göllischau. Fr. Kreisgerichtsrath Weitzig m. Fam. a. Bunzlau. Hr. Meyer, Kgl. Geh. Ober-Trib.-Rath, m. Fam. a. Berlin. Frl. Susette Herz a. Berlin. Fr. Lehrer Müller m. Söhnch. a. Schlauroth. Hr. Erbscholtiseibesitzer Scholz m. Fam. a. Gr.-Beckern. Fr. Kfm. Schroff n. Frl. Schwester u. Fam. a. Gr.-Glogau. Fr. Rechnungsrath Walther m. Frl. T. a. Posen. Fr. Amtsrath Richter m. Fam. u. Frl. Hesse a. Frauendorf. Fr. Kaufm. Freyhan n. Fam. a. Sagan. Hr. Hausbes. Großer m. Fam. a. Petersdorf. Hr. Lehrer Langer a. Landeshut. Hr. Dr. Schneider, Waisenhaus- und Seminar-Direktor a. Bunzlau. Hr. Lehrer Rosteutscher m. Fr. Gemahlin a. Breslau. Frl. M. Völkerling a. Frankfurt a. O. Verw. Fr. Oberamtm. Becker m. Fam. a. Löwenberg. Fr. Kfm. Müssigbrodt m. Fam. a. Greiffenberg. Fr. Kfm. Elsner a. Görlitz. Fr. Hauptmann Wendt m. Fam. a. Glogau. Fr. Maler Kaminski a. Hirschberg. Fr. Kaufm. Hentsch a. Berlin. Fr. Kaufm. Martini m. Fam. a. Grünberg. Fr. Kaufm. Ullrich a. Glogau. Frl. Lina Pleßner a. Jauer. Fr. Assessor Lisco geb. Neander m. Söhnch. a. Berlin. Hr. Baron Wolff v. Schutter m. Fam. a. Görlitz. Fr. Appell.-Ger.-Rath Balam m. Fam. a. Breslau. Hr. Kämmerer Stein m. Frl. T. a. Polkwitz. Fr. Kaufm. Liebeherr m. Töchterch. dah. Frl. Valeska v. Lettow a. Stolp in Hinterpommern. Fr. Stadtrath Gesenius m. Fam. a. Berlin. Fr. Kassirer Wiepert a. Breslau. Fr. Gymnasiallehrer Haase m. Fam. a. Glogau. Fr. Justizrath v. Eisenhart Rothe m. Frl. T. a. Stargard in Pomm. Frl. Mathilde v. Lossau a. Breslau. Frl. Ludwig a. Glogau. Frl. v. Maltzahn m. Nichte, Frl. v. Stückradt a. Frankfurt a. O.

## Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 24. Juli 1867.

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten erinnerte zunächst der Herr Vorsitzende, Apotheker **Großmann**, an den den Seinigen und der Stadtverordneten-Versammlung durch den Tod entrissenen Herrn Apotheker **Du Bois** und gedachte des dahingeschiedenen Ehrenmannes und Mitgliedes der Versammlung in warmen und anerkennenden Worten.

Auf die sodann folgende Anfrage, wann die Versammlung die Jahresrechnung pro 1866 zur Revision erhalten werde, erklärte Herr Kämmerer **Zander**, es werde dies hoffentlich zu Ende dieses Monats geschehen; der Grund der Verzögerung liege einerseits in der schwierigen und langsamen Abwickelung der vorjährigen Kriegslasten, andrerseits in dem durch den Tod des Herrn **Stahlberg** entstandenen Mangel an Arbeitskräften.

Hierauf nahm die Versammlung von einem Dankschreiben und damit verbundenem erneuerten Bittgesuch der bedürftigen Tochter eines verstorbenen verdienstvollen Mannes Kenntniß und bewilligte die Fortsetzung der bisherigen Unterstützung wiederum auf ein Jahr.

Im weitern Verlaufe der Verhandlungen wurde den Meistgeboten zur Pachtung des Sechsstädter, des Rosenauer und Sattler Jagdreviers auf 6 Jahre die Zustimmung ertheilt, in Betreff des Hartauer Dom.-Jagdreviers aber der Antrag auf Entgegennahme weiterer Gebote der bestbietenden Bewerber gestellt. Zuschlag ertheilte man sodann auch den Meistgeboten zur Pachtung der städtischen Fischerei in 7 Parzellen vom 1. Januar 1868 ab auf 3 Jahre.

Betreffs der Weiterverpachtung der „Stadtwaage“ enthielt

die Magistrats-Vorlage ein Project, nach welchem bei Herstellung der Localitäten zu anderweitigen (geschäftlichen) Zwecken ein höherer Miethsertrag erzielt werden könne. Die Versammlung hielt diesen Gegenstand für zu wichtig, als daß er sofort abzuwickeln sei, und gab somit die Vorlage an den Magistrat mit dem Ersuchen zurück, dieselbe der Bau- und Kämmerei-Deputation zur Begutachtung zu überweisen.

Bei dem folgenden Gegenstande — Gesuch um Gehaltserhöhung — wurde auf Grund von § 23 der Geschäftsordnung mit Rücksicht auf die persönliche Angelegenheit die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

## Blitzschlag.

Hirschberg, den 27. Juli 1867.

Heut Nachmittag zogen zwei starke Gewitter über unser Thal, und um 6 Uhr erfolgte ein heftiger Schlag über der Stadt, worauf bald die Feuersignale auf dem Schildauer-Thor-Thurme die Bewohner und den Feuer-Rettungsverein allarmirten. Der Blitz hatte das Stricker Sommer'sche Haus unterm Boberberge getroffen, war am östlichen Giebel, Sparren und Bretter zerschmetternd, hinab und sodann durch das eine Fenster, einen Flügel gänzlich zerschmetternd, in die zur ebenen Erde belegene Stube gefahren, in welcher der betagte 82jährige Besitzer und dessen Wirthin sich befanden. Beiden Personen wiederfuhr nichts; dagegen wurden sämmtliche Fenster, eins (im Giebel) ausgenommen, beschädigt. Auch war ein Barometer oben abgebrochen und seiner Quecksilberfüllung vollständig entleert worden. Den Hauptausgang hatte der Blitz durch das vorderste Fenster, in dessen Nähe der Wirth saß, genommen.

Beim Hinauseilen der Bewohner fand man eine Stelle des Giebels in hellen Flammen, die aber durch schnelle Beihilfe herbeieilender Bauleute u. s. w. glücklicherweise bald wieder gelöscht werden konnten, so daß auch der Feuerrettungsverein sich veranlaßt sah, nicht erst an Ort und Stelle mit den Apparaten zu erscheinen.

## Fremdenverkehr.

Hirschberg, den 25. Juli 1867.

In dieser Woche hat sich mit dem Besserwerden der Witterung und dem Eintreten der Ferien der Fremdenverkehr bei uns außerordentlich gesteigert. Wenn diese Besuche recht eigentlich dem Riesengebirge gelten, so ist dies den Baudenwirthen, welche bisher Ursache hatten, die Ungunst der Witterung zu bedauern, wohl zu gönnen. Das Zunehmen der Fremdenbesuche von Berlin aus ist seit Einführung der Retourbillets mit sechswöchentlicher Gültigkeit — deren weitere Ausgabe auch zu Gunsten der hiesigen Gegend gehofft werden darf — augenfällig. Allgemein wird hierbei bemerkt, daß der Verkehr auf dem Reibnitzer Bahnhofe gegen hier ein sehr bedeutender ist, und man will dies der Bahnhofsfirma „Reibnitz-Warmbrunn" zuschreiben.

Wenn diese Annahme auch nur zum Theil ihre Berechtigung haben mag, so sind uns doch aus den jüngsten Tagen Fälle bekannt, in welchen Berliner Reisende nur wegen persönlicher Bekanntschaft oder auch, weil sie zufällig darauf aufmerksam gemacht wurden, daß die Bahn bis Hirschberg längst im Betriebe ist, ihre Bahnfahrt bis hierher ausdehnten. Ja es dürfte, wenn die Bahn von Waldenburg bis Hirschberg eröffnet sein wird, nicht zu den Seltenheiten gehören, daß Fremde hier durchfahren, um ihr Badereiseziel auf dem Bahnhofe Reibnitz-Warmbrunn zu suchen. Wir sagen dies keineswegs aus Neid; auch muß ja erst abgewartet werden, wie mit der vollständigen Eröffnung des erleichternden und rascheren Verkehrmittels die Reiseströmung sich einrichten wird.

Wenn unsere Berge und Thäler fort und fort ihre Reize behalten, welche alljährlich Tausende von Fremden in ihren Bereich locken, so steht dies dem Bedürfniß unserer Mitbürger nicht entgegen, ihrerseits auch andere Gegenden kennen zu lernen, welche andere Naturformationen und Schönheiten bieten, deren Charaktere von den hiesigen wesentlich verschieden sind. Welcher Contrast z. B. zwischen dem Riesengebirge und den Gebilden des Elbsandsteingebirges in der sächsischen Schweiz! Wollen wir nicht einseitige Anschauungen auf das Fremde übertragen, so müssen wir eben das Letztere auch kennen lernen. Darin liegen wesentlich bildende Momente, die in ihrem Theile auch für Schüler-Ferienreisen maßgebend sind, obschon für diese noch viele anderweitige Gründe eintreten.

Wir haben in diesen Tagen oft Gelegenheit gehabt, zu bemerken, wie angenehm es ist, an Ort und Stelle Bekannte zu haben, die in der Feststellung der Touren mit ihrer örtlichen Bekanntschaft nützen oder sonst auf Sehenswürdigkeiten aufmerksam machen, welche im andern Falle der Reisende wohl übersieht. Schon manche Freude ist bei uns den Fremden gemacht worden, wenn sie über den Helikon nach der „Welt Ende" und von da im Sattler zurück zum Bober-Viadukt und schließlich nach dem Hausberge geführt wurden. Bei der Schülerferienreise, welche in der vorigen Nummer d. Bl. durch einen eingesandten Artikel berührt wurde, verdankten die Unternehmer Vieles dem Professor Dr. H. in Dresden, der sich in freundlichster Weise, soweit es seine Zeit erlaubte, bei den Besichtigungen zur Disposition stellte.

## Familien-Angelegenheiten.

### Entbindungs-Anzeige.

8593. (Statt besonderer Meldung.)

Die am 27sten d. M. glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, **Elise** geb. **Hüttner**, von einem muntern Knaben, zeige ich allen Freunden und Bekannten ergebenst an.

**Oscar Günther**, Posthalter.

### Todes-Anzeige.

8565. Allen auswärtigen vielen Freunden und Bekannten die traurige Anzeige:
daß am 16. Julius d. J. zu einem besseren Sein entschlief, um seiner in diesem Jahre vorangegangenen theuren Gattin nachzueilen,

**Herr Johann Samuel Kindler,**

Gedinge-Dom.-Gutsbesitzer auf Nieder-Gröditz, nachdem er seinen Erdenlauf gebracht auf 76 Jahre 10 Monate 18 Tage.

8597. Am vergangenen Sonnabend, als den 27. Juli c., starb der frühere Müllermeister Herr **Samuel Traugott Feder** zu Lähn, sein Ende war sanft. Diese traurige Anzeige bringen die Hinterbliebenen allen Denen zur Kenntniß, welchen der Verstorbene im Leben ein biederer, aufrichtiger Freund gewesen ist, und bitten um stille Theilnahme.

Lähn, den 28. Juli 1867. **Die Hinterbliebenen.**

8606. **Todes-Anzeige.**

Heute entschlief zu einem bessern Leben meine liebe Frau, **Mathilde Nieselt**, geb. **Hütter**. Dies statt besonderer Meldung allen entfernten Verwandten und Freunden.

Schönau, den 26. Juli 1867.

**Julius Nieselt**, Töpfermstr.

---

8603. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes unseres einzigen unvergeßlichen Sohnes

# Carl Gustav Adolph Wennrich,

geboren den 24. August 1844, gestorben den 30. Juli 1866.

So kehrst Du nie in unsre Mitte wieder,
Du theurer Sohn, trittst nie mehr bei uns ein!
Voll Wehmuth schwebt der heut'ge Tag uns nieder,
An dem der Ewige Dich rief zum bessern Sein.

Ein Jahr verschwand für uns in großem Kummer,
Wo wir im Herzen still so oft um Dich geweint;
Wir dachten Dein im Wachen und im Schlummer
Mit der Erinnerung, wie gut Du es gemeint.

Wir sah'n voll Hoffnung Dich blüh'n, wachsen und gedeihen,
Im Alter solltest Du einst unsre Stütze sein;
Als Kind schon ernst bemüht, Dein Leben Gott zu weihen,
Warst Du hier unser Trost und höchstes Glück allein.

Wie war Dein liebend Herz uns so ergeben,
Wie willig übtest Du des guten Sohnes Pflicht!
Du machtest Ehr' und Freude uns im Leben,
Und dies Bewußtsein schwindet unsrer Seele nicht.

Stets fühlen wir, was wir an Dir verloren,
Den sich der Tod so früh zum Opfer ausersah;
Die Hoffnung schwand, die wir durch Dich erkoren,
Dem Ew'gen ist's bekannt, warum es so geschah.

Das Erdensein mit seinen schönen Blüthen,
Es lieh' nur kurze Zeit Dir seinen Frühlingsschein;
Wo Gottes Sterne Dir in treuer Liebe glühten,
Dort wird gewiß die größte Wonne Dich erfreu'n.

Du sankst dahin. Dich riefen keine Thränen
Zu Deinen Lieben hier in dieses Sein zurück;
Vergeblich war ihr Fleh'n, umsonst ihr Sehnen,
Dein Tod goß Wehmuth in ihr ird'sches Lebensglück.

Zum bessern Leben bist Du aufgenommen!
Vom besten Vater, bist den Engeln gleich;
Zu ihm, dem besten Freund, bist Du gekommen,
Und schuldlos gingst Du in sein Himmelreich.

Wir weilen oft an Deinem stillen Grabe
Und senden weinend unsre Blicke himmelwärts
Zum Ewigen, daß er mit Trost uns labe,
Und lind're unsern herben Trennungsschmerz.

Und eine Hoffnung schimmert uns entgegen,
Sie leuchtet, wie der Morgenstern, so schön,
Verläßt uns nicht auf unsern Lebenswegen,
Sie heißt: Wir werden ihn dort wiedersehn.

Bis dahin tragen wir der Trennung Schmerzen,
Die Hoffnung ist uns ja ein fester Stab;
Ja, ewig lebst Du fort in unsern Herzen,
Denn Liebe reicht auch über Tod und Grab.

Landeshut, den 30. Juli 1867.

**Die tiefbetrübten Eltern und Verwandten.**

8605. **Nachruf**

am Grabe unserer heißgeliebten Mutter,
der Frau Gutsbesitzer

# Caroline Christiane Hoffmann,

gestorben am 13. Juli 1867 zu Berndorf.

---

Thränen quell'n in Deiner Kinder Augen,
Seh'n Dein Bild sie, Theure, vor sich steh'n,
Ach Du konntest ja noch viele Jahre
Deinen Lieben treu zur Seite steh'n.
Dein so treues, liebewarmes Herz
Fühlte tief bei jedes Kindes Schmerz.

Nur das Herz der Mutter fühlt so innig,
Schlägt so laut bei ihrer Kinder Weh',
Drum ist auch der Schmerz gerecht und heilig,
Da verwaist an Deinem Grab wir steh'n.
Nie mehr drückt in Lebens Schmerz und Lust
Uns die Mutter fest an ihre Brust.

Nie mehr könn'n wir Dir's, o Mutter, klagen,
Wenn ein Weh das Herze tief berührt,
Jedes von den neun verlass'nen Kindern
Nur in Dir das Theuerste verliert.
Ach die Jüngsten brauchten noch so sehr
Deine Lieb' und mütterliche Lehr'.

Immer leidend trugst Du gottergeben,
Trugst Du still der Krankheit schwere Pein,
Stets bemüht, die Deinen zu beglücken,
Jedes Kindes Schützerin zu sein.
Unersetzlich ist uns der Verlust,
Drum der Schmerz in Deiner Kinder Brust.

Sanft schläfst Du nun in demselben Grabe,
Worein man den ersten Gatten senkt',
Trauernd steh'n wir Kinder mit dem Vater,
Dem zu Zweit Du Deine Lieb' geschenkt.
In die dunkle Ferne schweift der Blick,
Jedes seufzt: Ach Mutter, komm zurück!

Viel man vergißt im raschen Lauf der Zeiten,
Doch nimmermehr die Mutter man vergißt;
Im Glück der Jugend und im späten Alter
Ihr theures Bild in's Herz gegraben ist.
Lieb' Mutter, auch Dein theures Bild
Wird uns umschweben freundlich, mild.

O! schlaf in Frieden, Du so Treugeliebte,
Wir geh'n allein des Lebens ernsten Gang,
Doch bleib' bei uns mit Deinem Muttersegen,
Wie wir bei Dir mit unsrer Herzen Dank!
Einst Alle diesen Weg wir gehen,
Dann oben: Glücklich Wiedersehen!

Peterwitz, am 26. Juli 1867.

Gewidmet
**von ihren tieftrauernden Kindern.**

8591.

## Trauernde Liebe

am Grabe eines theuren Sohnes und Bruders, des Gefreiten und Lazarethgehülfen

## Ernst Leberecht Thamm,

gestorben am 24. Juli 1866 zu Göding in Mähren.

---

Schon ein Jahr, daß sanfter Schlummer
Sich gesenkt auf Dich herab;
Schon ein Jahr, daß Schmerz und Kummer
Drückte fast das Herz uns ab!

Noch empfinden wir, wie heute
Jene Kunde, schmerzensvoll:
Daß Du seist des Todes Beute!
Manche Thräne seither quoll.

Und noch manche Thrän' wird fließen,
Immer denken wir ja Dein,
Bis uns einstens wird gewiesen
Auch der Weg in's Grab hinein.

Schlumm're sanft in kühler Erde,
Leis' von Blüthenduft umwallt,
Bis der neuen Schöpfung: Werde!
Froh Dein Schlummergrab umhallt.

Rabishau und Brieg.

**Die trauernden Eltern und Geschwister.**

---

### Kirchliche Nachrichten.

#### Getraut.

Schmiedeberg. D. 15. Juli. Hr. Aug. Pohl, Schmiedemstr., mit Frau Marie Louise Kolletzky hiers.

Landeshut. D. 2. Juli. Wwr. Benj. Aug. Püschel, Restvorwerksbes. zu Ober-Zieder, mit Wittfr. Carol. Dostal, geb. Schmidt das. — Wwr. Friedr. Ev. Blaeser, Mädchenlehrer hier, mit Wittfr. Cäcilie Vogt, geb. Klapötke hier. — D. 14 Jggs. Carl Rudolph, Fabrikarb. hier, mit Jgfr. Christ. Meusel hier. — Jggs. Heinr. Guder, Bäckermstr. hier, mit Jgfr. Math. Fritsch zu N.-Blasdorf. — D. 22. Hr. Aug. Bischdorf, Kaufm. zu O.-Tannhausen, mit Marie Anforge hier. — Joh. Wagner, Weber zu Alt-Weisbach, mit Christ. Knittel das. — D. 23. Hr. Paul Gierschner, Königl. Postassistent hier, mit Jgfr. Selma Blanka Sophie Kobisch hier.

Schönau. D. 9. Juli. Wwr. Carl Ferd. Schubert, Bäkkereibes. u. Gastwirth in Ober-Röversdorf, mit Joh. Rosine Schröter aus Falkenhain.

#### Geboren.

Grunau. D. 2. Juli. Frau Bildhauer Tschorn e. T., Ottilie Agnes Selma.

Straupitz. D. 15. Juli. Frau Inwohner Thäsler e. T., Anna Pauline.

Schwarzbach. D. 16. Juli. Frau Inwohner Kühn e. S., Carl Friedrich.

Schildau. D. 7. Juli. Fr. des herrschaftl. Wächter Heilmann e. S., Gust. Herm.

Warmbrunn. D. 20. Juni. Frau Tischlermstr. Anforge e. S., Richard. — D. 26. Fr. Buchdrucker Henel e. S., Otto Carl Richard.

Herischdorf. D. 3. Juli. Frau Landwirth Brückner e. T., Anna Paul. Marie. — D. 10. Frau Weber Röhricht e. T., Anna Clara Aug.

Schmiedeberg. D. 12. Juli. Frau Kaufmann Hoppe hiers. e. S. — D. 17. Frau Schneidermstr. Maiwald in Hohenwiese e. T. — D. 23. Frau Fabrikweber Opitz in Hohenwiese e. Tochter.

Bolkenhain. D. 8. Juli. Fr. Großknecht Klose zu Wiesau e. T. — Frau Schmiedemstr. Giesel zu Ndr.-Wolmsdorf e. T. — D. 11. Frau Tagearb. Fichtner hier e. S. — D. 14. Frau Hausbes. Rudolph e. T. — D. 19. Frau Freistellbes. Böhm zu Kl.-Waltersdorf e. S., todtgeb.

Landeshut. D. 7. Juli. Frau Maurer Nagel zu Hartmannsdorf e. S. — Frau Kutscher Rösner hier e. T. — D. 11. Fr. Fabrikaufseher Priebus zu Leppersdorf e. T. — Fr. Bauergutsbes. Werner zu Krausendorf e. T. — D. 12. Frau Maurer Seidel zu Leppersdorf e. S. — D. 13. Frau Züchnermstr. Bruck zu Vogelsdorf e. T., todtgeb. — D. 17. Frau Berghauer Jäckel e. S. — D. 18. Frau Bergmann Reichstein e. S. — Frau des Bergmann Semper e. S., todtgeb. — D. 19. Frau Sattlermstr. Schicketanz e. S. — D. 20. Frau Destillateur Klitsch e. S. — D. 21. Frau Schleifermstr. Beer e. T. — D. 23. Frau Inw. Vielhauer zu N.-Zieder e. S. — Frau Häusler Drescher zu Leppersdorf e. S.

Schönau. D. 25. Juni. Frau Stellbes. Nixdorf in Willenberg e. S., August Herrm. — Frau Konditor Kurowsky hiers. e. S., Franz Friedr. Bruno. — D. 29. Fr. Inwohner Langer in Ober-Röversdorf e. T., Ernestine Paul. Louise. — D. 3. Juli. Frau Inwohner Weihmann in Helmsbach e. T., Marie Henr.

Goldberg. D. 22. Juni. Frau Schuhm. Herrmann e. S., Adolph Richard Georg. — D. 23. Frau Gastwirth Göbel e. S., Gustav August Eugen.

#### Gestorben.

Grunau. D. 17. Juli. Anna Bertha, T. des Reststellenbes. Gottschling, 4 M. — D. 21. Joh. Friedr. geb. Schröter, Wwe. des verst. Inw. Hayn, 64 J. 3 M. — D. 22. Jgfr. Christ. Friedr. Latzke, T. des verst. Inw. Latzke, 20 J. 8 M.

Kunnersdorf. D. 18. Juli. Carl Bartsch, Inw., 50 J. 1 M. — D. 19. Carl Aug. Maßner, Inw., 61 J.

Straupitz. D. 18. Juli. Carl Ferdinand Wolf, Häusler, 58 J. 14 T.

Boberröhrsdorf. D. 18. Juli. Auguste Paul., T. des Inw. Aebert, 12 St. — D. 22. Gust. Emil, S. des Freibauer Lehr, 12 T. — D. 24. Adolph Jul. Herrmann, S. des Freibauer Höher, 6 W. 3 T.

Schmiedeberg. D. 12. Juli. Joh. Paul. Clara, T. des Tagearb. Hertwig hiers., 1 M. 15 T. — D. 14. Carol. Christ. geb. Exner, Ehefr. des Bergmanns Jung hiers., 53 J. 3 M. 21 T. — D. 18. Gottfr. Heinr. Opitz, Tagearb. hiers., 65 J. 10 M. 18 T. — D. 21. Joh. Gottlieb Fischer, Tagearb. in Hohenwiese, 67 J. 6 M. 1 T. — Joh. Jul. geb. Neigenfind, Wwe. des weil. Schuhm. Glatz in Hohenwiese, 75 J.

Landeshut. D. 18. Juli. Anna Auguste Bertha, T. des Häusler G. Langer zu Leppersdorf, 5 M. 20 T. — D. 21. Jgfr. Marie Carol. Rosine, T. des verst. Kaufm. u. Conditor Hrn. C. W. Metzig, 49 J. 3 T. — D. 22. Paul Max Hugo, S. des Maler H. Rätsch, 10 M. 1 T. — D. 23. Ida Anna Clara, T. des Weißgerbergesellen Gebauer zu Leppersdorf, 7 M. 1 Tag.

Bolkenhain. D. 12. Juli. Ida Amalie, T. des Freigärtner Engelbrecher zu Wiesau, 20 T.

Schönau. D. 17. Juli. Carl Friedr. Wilh., S. des Inw. Geisler in Ober-Röversdorf, 1 J. 2 M. 16 T.

Goldberg. D. 25. Juni. Verw. Frau Vorwerksbes. Höher, geb. Klose, 68 J. 4 M. — D. 27. Emma Auguste, T. des Sattler Mehwald, 2 J. 10 M. — D. 2. Juli. Kurt Gotthard, S. des Kreisgerichts-Aktuarius Fiedler, 3 M. 17 T. — D. 6. Tuchfabrikant Carl Böhmer, 69 J. 9 M. — Verw. Fr.

Gent. Rubel, geb. Schröter, 74 J. 9 M. — Bruno Herrm., S. des Dreschgärtner Hentschel, 9 M. 7 T. — D. 7. Verw. Geisler, geb. Möschter, aus Prausnitz, 70 J. 2 M. 13 T. — D. 10. Verw. Müller Speer, geb. Ritsche, 75 J. 16 T. — D. 13. Carl Gust. Reinh., S. des Schneider Lindner, 3 M. 14 T. — D. 14. St ll es. Hilbig in Neudorf S., 1 St.

Steinbach. D 11. Juni. Auszügler Joh. Gottfr. Hänsch, 71 J. 3 M. 11 T.

Neundorf. D. 10. Juli. Gust. Herrm, S. des Häusler August Glaubitz.

## Hohes Alter.

Kunnersdorf. D. 20. Juli. Frau Maria Rosina geborne Köbe, Wwe. des v rst. Häusler Rücker, 82 J. 27 T.

Neundorf, D. 23. Juni. Auszügler Wilhelm Dreßler, 82 J. 5 M. 15 T.

---

## Berichtigung.

In den Kirchen-Nachrichten von Friedeberg a. Q. in Nr. 58 soll es heißen: Wittwer H. Friedr. Herm. Walter, Hausbes. u. Fleischermstr., mit **Jungfrau** Caroline Louise Lange.

---

## Literarisches

8452. Soeben ist in meinem Verlage erschienen und in **Nesener's Buchh.** (Oswald Wandel) in Hirschberg zu haben:

## Kiefert, zehn patriotische Lieder.

Preis 1 Sgr. pro Exemplar.

**August**, Buchhändler in Striegau.

---

## Für Gebirgs-Reisende und Badegäste.

Alle über die hiesigen Gegenden erschienenen **Reisebücher, Karten und Abbildungen**, darunter: **Erinnerung an das Riesengebirge, mit 10 Randansichten**, illuminirt, nur **10 Sgr.**, empfiehlt

7241. **A. Waldow** in Hirschberg, Schulstraße 6.

---

## Vorzügliche Werke zu billigen Preisen,

zu haben in der Kuhlmey'schen Buchhandlung in Liegnitz, welche Bestellungen franco ausführt.

**Endler und Scholz**, Naturfreund. 11 Bde. 12 rtl. **Pierer's** Conv.-Lexikon. 34 Bde Eleg. $\frac{1}{2}$ frz. u. Atl. Anst. 34 rtl. für nur 10 rtl. **Cooper's** Werke. 228 Bde. Eleg. $\frac{1}{2}$ frz. St. 41 rtl. nur $6\frac{5}{6}$ rtl. **Spindler's** Werke. 41 Bde Eleg. $\frac{1}{2}$ frz. St. 33 rtl. nur 5 rtl. **Gesetzsammlung** 1810-61. $7\frac{1}{2}$ rtl. **Fünf-Männer-Werk.** 11 Bde. Geb. 4 rtl. **Landrecht.** 4 Bde. u. Reg. Geb. $1\frac{2}{3}$ rtl. **Buch der Welt.** 1863. Eleg. geb. ($4\frac{1}{3}$ rtl) $1\frac{1}{3}$ rtl. **Bärmeister**, Geschichte der Schöpfung. Mit 228 Illustr. Eleg. geb. $1\frac{1}{4}$ rtl. **Littrow**, Wunder des Himmels. St. $3\frac{1}{3}$ rtl. für $\frac{5}{6}$ rtl. **Iffland's** Werke. 10 Bde. $1\frac{1}{2}$ rtl. **Rupprecht**, der Arzt als Hausfreund. 6. Aufl. 1865. Eleg. geb. $\frac{5}{6}$ rtl. **Dzierzon**, der Bienenfreund. Geb. $\frac{2}{3}$ rtl. **Koberstein**, Lit.-Geschichte. Geb. $\frac{2}{3}$ rtl. **M. Hirsch**, Buchst.-Rechnung u. Alg. m. d. Forts. 2 Bde. $\frac{5}{6}$ rtl. **Lübsen**, Elem.-Geom. Geb. $\frac{2}{3}$ rtl. **Ders.**, Analysis. Geb. $\frac{2}{3}$ rtl. **Ders.**, höhere Geom. Geb. $\frac{3}{4}$ rtl. **Pokel**, musik. Compositionen. Geb. $\frac{1}{2}$ rtl. **Ders.**, Bibelkde. Geb. $\frac{3}{4}$ rtl. **Ders.**, Sprachl. Geb. $\frac{1}{3}$ rtl. **Schütze**, Orgelsch. m. Hov. Geb. $\frac{5}{6}$ rtl. **Wangemann**, Ausl. d. Regulative. Geb. $\frac{5}{12}$ rtl. **Hase**, libri symbol. Eleg. geb. $\frac{3}{4}$ rtl. **Hutterus** redivivus. 1858. Eleg. geb. $\frac{5}{6}$ rtl. **Hagenbach**, Enc. u. theol. Wissensch. 5. Aufl. Eleg. geb. $\frac{5}{6}$ rtl.

8566.

---

Zur Jahresfeier des Waffenstillstandes von Nicolsburg und zum Vortheil des Militair-Kurhauses

**Freitag den 2. August c., Abends 7 Uhr:**

# Soirée

## im Saale der Gallerie zu Warmbrunn,

unter bereitwilliger Mitwirkung von Frau Dr. **Clara Block** aus Berlin, Fräulein **Adelma Harry**, ersten Sängerin des Stadttheaters zu Hamburg, Herrn **Alexander Liebe**, Kaiserlich Russischen Hofschauspielers aus Petersburg, und des Herrn Cantor **Thoma** aus Breslau.

## Programm.

I. Theil:

1. „Einzugsmarsch auf Wartburg" aus „Tannhäuser" von R. Wagner. Große Fantasie für das Pianoforte von Liszt . . . Frau Clara Block.
2. Große Arie („Briefarie") aus „Don Juan" von Mozart . . . . . . Frl. Adelma Harry.
3. Deklamation . . . . . . . . . . Herr Alexander Liebe.
4. „Tarantella" von Reccius . . . . Frl. Adelma Harry.
5. Lieder . . . . . . . . . . . . Herr Thoma.

II. Theil:

6. Große Fantasie über Motive aus der Scene unter dem Manzanillobaum aus Meierbeer's „Afrikanerin", für das Pianoforte von J. Raff . . . . . Frau Clara Block.
7. Deklamation . . . . . . . . . . Herr Alexander Liebe.
8. Drei Lieder („Wasserrose" von Büchner, „La brunette Therese" und „Valse de Ricci") . . . . . . . . . . Frl. Adelma Harry.
9. „Capriccio brillant" f. Pianoforte (mit Sextettbegleitung) von Mendelssohn . Frau Clara Block.

Numerirte Sitzplätze à 20 Sgr. sind im Wege der Subscription und nichtnumerirte Plätze à 15 Sgr. in der Buchhandlung des Herrn **Liedl** zu Warmbrunn zu haben. Kassenpreis 20 Sgr. Mehrbeträge werden dankbar angenommen. —

Kassenöffnung $6\frac{1}{2}$ Uhr.

**Das Comitee.** 8663.

---

## Meine Sprechstunden sind jetzt von 12 — 2 Uhr.

8540

## Zahnarzt Dr. Block a. Berlin, z. Z. i. Warmbrunn i. Schlößchen.

---

## Sitzung der Stadtverordneten

künftigen **Freitag den 2. August c.** nach vollzogener um 2 Uhr anberaumten Erwählung eines Provinziallandtags-**Abgeordneten-Stellvertreters.**

Gesuch um Entlassung aus dem Bezirksvorsteher-Stellvertreter-Amt. — Dankschreiben. — Zuschlagsertheilung auf Jagdpacht-Gebote; desgl. auf das Mindestgebot betreffend die Ausschachtung des neuen Schießstandes und desgl. auf das Meistgebot betreffend den Abbruch der Garküche.

**Großmann**, Stadt-Verordneten-Vorsteher.

8656. **Die Reichswahlen**

stehen bevor. Zu einer vertraulichen Besprechung, bezüglich des von Seiten der **Liberalen im Hirschberg - Schönauer Wahlkreise** aufgestellten resp. aufzustellenden Candidaten, ladet auf

**Donnerstag den 1. August, Nachmittag 3 Uhr,**

in seine Wohnung der Unterzeichnete die früheren im Februar c. gewählten Comitee-Mitglieder ganz ergebenst ein.

Uebrigens sind auch sonstige Freunde der liberalen Sache bei dieser Besprechung gern gesehen. **Aschenborn.**

---

8619. **Achtung!**

Bei gutem Wetter findet der in der General-Versammlung vom 10. Juli beschlossene Vergnügungs-Marsch des hiesigen Militair-Begräbniß-Vereins Montag den 5. August statt. Appelplatz Punkt $1\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags vor der Behausung des Herrn Kameraden Baumert.

Dies zur gefälligen Kenntniß sämmtlicher Kameraden.

Hirschberg, im Juli 1867. Müller,
z. Z. Vereins-Hauptmann.

---

**Theater in Warmbrunn.**

Wir machen auf das Gastspiel des Herrn **Weilenbeck**, des rühmlichst bekannten Character-Darstellers aus Breslau, aufmerksam. Eine seiner besten Rollen ist der „Vetter“ in dem gleichnamigen Lustspiel, welches wahrscheinlich nächsten Donnerstag zur Aufführung kommen wird. In demselben wird außerdem auch Fräulein **Emilie Hein** vom Breslauer Stadttheater die Rolle des „Wilhelm“ spielen.

---

**Sonntag den 4. August c.,** Nachmittag 3 Uhr, in der Brauerei zu Greiffenstein Rechnungslegung der Gesellen-Kranken-Kasse der vereinigten Bauhandwerker-Innung für den oberen Theil des Löwenberger-Kreises, sowie Neuwahl des Gesellen-Ausschusses, wozu hierdurch Greiffenberg, Friedeberg, Liebenthal, Lähn, Marklissa und Umgegend mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die nicht erschienenen Gesellen an die gefaßten Beschlüsse gebunden sind.

8607. Der Obermstr. **Lorenz.**

---

## Amtliche und Privat-Anzeigen

8645. **Bekanntmachung.**

Die in Roggen, Hafer, Gerste, Weizen ꝛc. bestehende Erndte der dem Böttchermeister Hielscher gehörigen, unter gerichtliche Aufsicht gestellten Ackerparzellen zu Boberröhrsdorf, soll auf dem Halme auctionsweise an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. Zu diesem Zwecke ist auf

**den 5. August d. J., Nachmittags 2 Uhr,**

in der Wohnung des Ortsrichters Lehr zu Boberröhrsdorf vor dem Herrn Kreisrichter Barisch Termin anberaumt worden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 27. Juli 1867.

**Königliches Kreis-Gericht.** Ferien-Abtheilung.

---

8587. Wir bringen hierdurch folgende Polizei-Vorschriften zur Nachachtung in Erinnerung:

1., Auctions-Abhaltungen betreffend:
Nur von den verfassungsmäßig zu Concessions-Ertheilungen befugten Staats- oder Communal-Behörden angestellte oder concessionirte Personen sind dazu befugt.

2., Fremden-Meldungen betreffend:
Die Fremden in Gast- und Privathäusern sind sofort bei uns zu melden.

3., Das Verengen der Bürgersteige betreffend:
Auf denselben, einschließlich der Fußwege an und in den Promenaden, dürfen weder Lasten getragen, noch darf darauf mit Karren, Radwern und Kinderwagen gefahren werden.

Hirschberg, den 25. Juli 1867.

**Die Polizei-Verwaltung.** Vogt.

---

8003. **Aufforderung**
der Konkurs-Gläubiger, wenn nur eine Anmeldungs-Frist festgesetzt wird.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmannes August Krieger zu Kupferberg werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

**bis zum 12. August 1867 einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 9. September d. J., Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Gerichtslokal vor dem Kommissar, Kreisrichter Brauer, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Preis und Baum zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schönau, den 11. Juli 1867.

**Königl. Kreisgerichts-Deputation.**
**Der Kommissarius des Konkurses.**

---

8564. Die Wiederherstellung der Straße incl. Queisufer zwischen Friedeberg und Karlsberg, welche durch Hochwasser in einer Länge von circa 187′ zerstört worden, soll dem Mindestfordernden übertragen werden und liegt der Anschlag im hiesigen Polizei-Lokal in den gewöhnlichen Amtsstunden offen.

Qualificirte Bewerber wollen bis 10. August c. ihre diesfälligen Offerten dem Magistrat portofrei zusenden.

Friedeberg a/Q., den 25. Juli 1867.

**Der Magistrat.**

4031. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem hiesigen Kaufmann Louis Puder gehörige sub No. 39 des Hypothekenbuches verzeichnete, hierselbst belegene Haus, abgeschätzt auf 7422 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 31. Oktober 1867, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 26. März 1867.

**Königliches Kreisgericht.** 1. **Abtheilung.**

---

**Bekanntmachung der Konkurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.**

**Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau,** den 28. Juni 1867, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns August Krieger zu Kupferberg ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

**auf den 27. Juni 1867**

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister Selle in Kupferberg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 10. Juli 1867, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Kommissar, Kreisrichter Brauer, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 3. August 1867 einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. [7393.]

---

8664. **Große Auction!**

In dem Benjamin Günther'schen Nachlaßgute Nr. 57 zu Ober-Langenau soll in termino

**den 5. August d. J. von Vormittags 9 Uhr ab und an den folgenden Tagen**

sämmtlicher beweglicher Nachlaß, bestehend in 6 Pferden, einem Stammochsen, 2 Zugochsen, 8 Kühen, 7 Stück Jungvieh, 4 Schweinen, Betten, Kleidern, Hausrath, Acker- und Wirthschaftsgeräthe, darunter 2 eiserne Fuhrwagen, 2 eiserne Rungenwagen, 9 verschiedene Rungenwagen 2c., eine Dreschmaschine, eine Roßmühle, sowie sämmtliche Feldfrüchte auf dem Halme einschließlich der Kleebrachen durch unseren Commissarius, Secretair Laube meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Wir bemerken hierbei, daß das Vieh, die Dreschmaschine und die Roßmühle am ersten Tage, die Halmfrüchte 2c. parzellenweise aber am zweiten und den folgenden Tagen zum Verkauf kommen werden.

Lähn, den 29. Juli 1867.

**Königliche Kreis-Gerichts-Commission.**

---



8622 **Auktion.**

**Donnerstag den 1. Aug.,** früh 10 Uhr, werde ich auf dem Gehöfte

**des schwarzen Adler vor dem Burgthore**

zwei braune gut eingefahrene Wagenpferde, 5 u. 8 Jahr alt, zwei halbgedeckte leichte und einen ganz gedeckten modernen Wagen meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg. **F. Hartwig,** Auktions-Comm.

---

8629. **Auktions-Anzeige.**

Künftigen **Donnerstag als den 1. August c., Nachmittags von 2 Uhr ab,** sollen im Gerichtskretscham zu Herischdorf einige Schränke und andere verschiedene Hausgeräthe meistbietend verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingel. werden.

---

8611. **Auction.**

Montag den 5. August, Nachmittags von 2 Uhr ab, werden vor der Wittfrau Pfahl ihrer Behausung aus dem Nachlasse des verstorbenen Pferdehändlers Reinhard Lochmann durch unterzeichnetes Ortsgericht folgende Gegenstände öffentlich versteigert werden:

ein Fensterwagen, eine Chaise, ein Bretwagen, ein Schlitten, eine Kuh, eine Ziege, 10 Stück Pferdedecken, eine Anzahl eiserner Töpfe und 2 Bettstellen.

Giersdorf, den 26. Juli 1867.

**Das Ortsgericht.**

---

8667. **Auction!**

**Künftigen Freitag den 2. August c., Nachmittags 2 Uhr,** wird auf dem Bauergute des verstorbenen Bauers Karl Ehrenfried Schmidt in Alt-Gebhardsdorf **ein Theil der Ernte auf dem Halme,** bestehend in Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Alt-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q., den 29. Juli 1867.

**Schubert,** Ortsrichter.

---

**Holz-Auktions-Bekanntmachung.**

8618. Es sollen aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forstrevier Mochau, Forstort (Pombsener Seite) am 5. August d. J. von früh 9 Uhr ab nachstehende Brennhölzer öffentlich licitando verkauft werden:

**98 Schock Eichen-Schälholz,**
**250 Schock gemischtes** und
**138 Schock weiches Schlagreißig;**

ferner aus demselben Revier, Forstort (Bergrevier u. Schweinebusch) werden am 8 August d. J. von früh 9 Uhr ab nachstehende Nutz- und Brennhölzer öffentlich versteigert:

**99 Stück Eichen-, Birken- und Erlen-Klötzer,**
**50 Schock Eichen- und Birken-Abraumreißig.**

Mochau im Juli 1867.

**Das Großherzogl. Oldenburg'sche Oberinspectorat.**
Bieneck.

## Getreide-Verkauf auf dem Halme.

8598. **Künftigen Donnerstag, von früh 8 Uhr ab,** wird der Gutsbesitzer Gottfried Brendel auf dem Meerets'schen Gute Nr. 130 hierselbst in kleinen Parzellen **die Früchte auf dem Halme** von ca. 24 Scheffel Aussaat Roggen, ca. 5 Schfl Winterweizen, 10 Schfl. Gerste und 20 Schfl. Hafer öffentlich an den Meistbietenden verkaufen lassen, was hiermit bekannt gemacht wird. Bei den Sommerfrüchten kann eine Zahlungsfrist bis zum Mähen erbeten werden.
Geppersdorf, den 28 Juli 1867.

8583.
## Offene Pachtung.

Die im schönsten Theile der hiesigen Stadt, an den Promenaden belegenen, mit vollständiger Gaseinrichtung versehenen Restaurationslocale der **Sozietät**, bestehend in zwei Konzert- und Ballsälen, ausreichenden Gesellschaftszimmern, einem umfangreichen Konzertgarten und einer Kegelbahn, sollen nebst Inventarium vom 1. April 1868 ab anderweit, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietern auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden. Zu Entgegennahme der Pachtgebote haben wir einen Termin auf

**den 28. August d. J., Nachmittags 2 Uhr,**

in dem Gesellschaftslokale anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß jeder Bieter zuvor eine Kaution von 100 rtl. baar oder in coursmäßigen Papieren zu erlegen hat. Die Licitations- und Kontraktsbedingungen können bei unserm Vorsteher Hauptrendant a. D. Hildebrandt Demianiplatz Nr. 18 eingesehen werden, welcher auch die Besichtigung der Pachtobjecte vermitteln und auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien die nähern Bedingungen mittheilen wird. Görlitz, den 18. Juli 1867.

**Die Vorsteher der Sozietät.**

8580.
## Verpachtung.

Es sollen die zur Herrschaft Gröditzberg (Kreis Goldberg-Haynau) gehörigen **2 Kalköfen** auf 6 Jahre, unter Umständen auch länger, vom 1 Januar 1868 ab verpachtet werden. Der Kalkstein gehört zu den „Zechsteinkalken" bester Gattung und enthält über 90% reinen, kohlensauren Kalk. — Pachtlustige wollen ihre Offerten bis zum 1. October c. an das Wirthschaftsamt abgeben, worauf binnen 8 Tagen nach dem vorgedachten Zeitpunkt die Erklärung über die Annahme des Gebotes erfolgen wird. Die Pachtbedingungen können auf dem Wirthschaftsamte eingesehen, auf Verlangen auch zugeschickt werden.

### Pacht-Gesuch.

8604. Eine **Wasser-** oder **Windmühle** mit 1—2 Mahlgängen wird jetzt oder in ½ Jahre zu pachten gesucht. Offerten bittet man unter Chiffre **A. K.** poste restante Bunzlau einzusenden.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

8592. In meiner Prozeßsache wider die verehel. Topfhändler **Scharffenberg** und deren Ehemann zu Ullersdorf bei Liebenthal hat das Königl. Kreis-Gericht zu Löwenberg am 8. Mai 1867 für Recht erkannt:

1., daß die Verklagten der öffentlichen Verleumdung des Klägers schuldig und deshalb ein jeder derselben mit fünf Thaler Geldstrafe, welcher für den Unvermögensfall eine zweitägige Gefängnißstrafe zu unterstellen, zu bestrafen;
2., die Prozeßkosten den Verklagten aufzuerlegen.

Rabishau, den 27. Juli 1867.

**Ernst Menzel,** Handelsmann.

Ich beabsichtige den großen Flur meines in der äußeren Langgasse, am belebtesten Platze, gelegenen Hauses zu einem Verkaufsladen umzuschaffen, und ersuche hierauf achtende Miether wegen der Herstellung der einzurichtenden Räume mit mir in Unterhandlung zu treten.

Hirschberg, den 20. Juli 1867

8643. **Fliegel,** Kreis-Gerichts-Rath.

8310.
## Radikale Heilung

von Balgaeschwülsten, wie Blutschwämmen, Grützbeutel und Speckgewächsen 2c. ohne Operation beim
Wund- und Zahnarzt **Görner** in Görlitz, Breitestraße No. 25.

## Zur Ausbildung von Knaben,

deren künftiger Lebensberuf eine mehr als gewöhnliche Fertigkeit in den Elementarfächern beansprucht, oder auch von solchen, denen bei geringen Anlagen in Schulen mit übergroßer Schülerzahl nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden kann, erklärt sich bereit und nimmt zu diesem Zwecke solche unter günstigen Bedingungen bei sicherer Gewährleistung strenger Ueberwachung der Sittlichkeit jederzeit in Pension auf

8281. der ev. Kantor **Förster** in Kloster-Liebenthal.

8568
## 10 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir das wohlbekannte schlechte Subject, welches auf meinem Wege fährt und lauft, mir kürzlich wieder Steine vom Wege ins Getreide u. Kartoffeln geworfen, auch sich seit Jahren an allem meinem Hab und Gut geschändet hat, so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann.
Giehren. **Scholz,** Bauer.

### Wichtig für Gewerbetreibende und Hausfrauen.

8349. Gegen Einsendung von drei Thalern erhält man von mir die Recepte zur Bereitung der **besten Fruchtsäfte** aller Art und des Einlegens von Früchten.

Die Säfte werden nach meiner Anweisung ganz klar, behalten Geschmack und Aroma und sind ohne jede besondere Vorsichtsmaßregel jahrelang haltbar. Ebenso halten sich die eingelegten Früchte sehr gut. Meine Recepte beruhen zwar auf Theorie, größtentheils aber auf Erfahrungen, die ich mir während meiner Praxis in diesem Geschäft, wo ich, wie allgemein bekannt, die letzten Fruchtsäfte fabricirte, erworben habe.

**Karwath,**
früher in Hermsdorf u./K.,
jetzt Breslau, Vorwerkstraße 4.

## Die Etablirung eines Steinkohlen-Geschäfts in Warmbrunn ist ein dringendes Bedürfniß.

8541

8589 **Für Bienenbesitzer.**

Zu Haideflug für Bienen ist wiederum ein Lager beim Gärtner Winter früher Tappert in Rosenthal an der Martinswaldauer Grenze errichtet.

Zweite Beilage zu Nr. 61 des Boten aus dem Riesengebirge.
31. Juli 1867

# „Janus“
## Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir Herrn **Wilhelm Prause** in Hirschberg i. Schl. die Verwaltung der Agentur unserer Gesellschaft daselbst übertragen haben.

Hamburg, den 13. Juli 1867. **Die Direction des „Janus.“**
Mieth. Aug. Wm. Schmidt.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem Bemerken, daß dieselbe zu **höchst liberalen Bedingungen** versichert, **vierteljährliche** und **monatliche** Prämien-Zahlungen gestattet und ein **Eintrittsgeld nicht** verlangt.

Statuten, Antragsformulare ꝛc. sind **unentgeltlich** bei mir zu erhalten.

Hirschberg, den 13. Juli 1867. 8309. **Wilhelm Prause.**

---

# Für Auswanderer und Reisende.

Der Unterzeichnete expedirt jeden 1. und 15. des Monats
**ab Hamburg und Bremen**
nach **Newyork, Baltimore, Neworleans, Galveston und Australien,** direct
— nicht über England —
Auswanderer und Reisende vermittelst der seetüchtigsten, dreimastigen Segelschiffe unter Leitung der zuverlässigsten deutschen Capitaine. — Ebenso befördere ununterbrochen jeden Sonnabend durch die elegant eingerichteten **Postdampfschiffe** ab **Hamburg** und **Bremen** Cajüts- und Zwischendecks-Passagiere.

Auf portofreie Anfragen ertheile bereitwilligst jede beliebige Auskunft.

**H. C. Platzmann** in Berlin, Louisenstr. No. 2.
Königl. Preuß. concessionirter General-Agent für den Umfang des ganzen Staats.

---

8608.
# Bei dem Vorschuß-Verein zu Schönau

werden jederzeit **Kapitalien** angenommen und mit 5 bis 6 Prozent verzinst. Die näheren Bedingungen sind durch den Rendanten Kaufmann **Julius Mattern** zu erfahren. **Der Vorstand.**

---

# Geschäfts-Eröffnung!

8631. Am 1. August c. eröffne ich am hiesigen Platze, Schildauer Straße Nr. 14, ein

**Papier- & Schreibmaterialien-Geschäft,**

welches ich einer gütigen Beachtung empfehle. **S. Grätz.**

---

## Tanz-Unterricht.

8636. Daß der bereits angekündigte Tanz-Cursus **Montag den 12. August, Abends 7 Uhr,** im kleinen Theater-Saale bestimmt seinen Anfang nimmt, benachrichtige hierdurch und erbitte fernere geneigte Anmeldungen in den Tagen des 8. bis 12. August in meiner Wohnung, Gasthof zu den drei Kronen.
**Jäger.**

---

7989. Ein zuverläßiger, mit der Obstwein-Fabrikation vollständig vertrauter Mann, welcher nachweisen kann, daß er schon mehrere Jahre darin praktisch gearbeitet hat und Willens ist gegen anständiges Honorar Anleitung darin zu ertheilen, kann sich bei **S. Münzer** in Oppeln melden.

---

## Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, **ohne innerliche** Medizin geheilt. Adr. Dr. **H. Rottmann** in **Manheim.** (Francatur gegenseitig.)

---

8574.
## Für Bienenzüchter!

Auf der zum Dom. Rothlach gehörigen Haide, dicht hinter der Eisenbahn, links der Saganer Straße, werden auch in diesem Jahre wieder **Bienenstöcke,** während der Dauer des Haidefluges, zur Aufstellung und Bewachung gegen 5 Sgr. Honorar pro Stock aufgenommen.

Tillendorf bei Bunzlau im Juli 1867.
**Hoffmann,** Revierförster.

# Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Bei dem Beginn der Ernte erlauben wir uns wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß die von uns in hiesiger Gegend vertretene

**Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt**

außer **Gebäuden, Mobiliar, Waaren, Vieh,** auch

**Erntebestände aller Art,**

in **Gebäuden** und **Schobern** auf freiem Felde zur Versicherung übernimmt.

**Die Prämien werden in allen Fällen möglichst billig gestellt und Nachzahlungen niemals verlangt.**

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und unentgeldlicher Verabreichung der erforderlichen Formulare empfehlen sich:

Hirschberg, den 15. Juli 1867.

**Die Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.**

**Gustav Gebauer** in **Hirschberg**,
**C. F. Appun** in Bunzlau,
**G. Peterik** in Friedeberg a. Q.,
**Heinrich Müssigbrodt** in Greiffenberg,
**C. O. Raupbach** in Haynau,
**C. H. Bürgel** in Jauer,
**J. A. Boerner** in Lauban,
**C. F. Hiersemenzel** in Landeshut,
**Johann Cammert** in Schreiberhau,
**H. Schmiedel** in Schönau,
**M. Cassirer** in Bolkenhain,
**H. Röhr** in Freyburg,
**Aug. Kalinsky** in Friedland,
**C. W. Kittel** in Goldberg,
**Th. Vogel** in Hohenfriedeberg,
**C. Hoffmann** in Löwenberg,
**Franz Golz** in Liegnitz,
**J. F. Helbig** in Lähn,
**W. Köhlmann** in Striegau,
**Franz Fellmann** in Waldenburg. 7985.

---

Einem geehrten Publikum von Friedeberg und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt ab in meiner hiesigen Conditorei stets mit

**Chokolade, Thee und Kaffee**

aufwarte und außerdem auch eine

**Bier- und Weinstube**

eingerichtet habe. (8570) **W. Menz.**

---

8308.

# Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf

**Gebäude aller Art, Mobiliar,**

**Gegenstände der Landwirthschaft, Diemen Feimen o. Barmen, Vieh;**

ferner

**Fabriken, Maschinen, Waaren etc.**

und

**Fluss- und Land-Transport-Güter**

zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlungen.

Die Gesellschaft bietet vollständige Garantie und wird in jeder Beziehung, sowohl bei Aufnahme von Versicherungen, als bei Regulirung der Brand- und Transportschäden das Vertrauen des Publikums rechtfertigen.

Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeldlich ertheilt und das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen durch unterzeichnete, obrigkeitlich bestätigte Agentur besorgt.

Hirschberg, den 18. Juli 1867. **Wilhelm Prause.**

## Verkaufs - Anzeigen.

8351. Wegen Krankheit bin ich Willens meinen **Gerichts-kretscham**, zu welchem ca. 12 Morgen Acker gehören, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich bei mir melden. Knobelsdorf bei Goldberg.
**W. Reimann**, Gerichts-Kretschambesitzer.

8473.
## Verkauf!
Ein **Gut** im Neumarkter Kreise in Schles. 1½ Meile von der Eisenbahn entfernt, bestehend aus massivem, 2stöckigen Wohngebäude, enthaltend 6 Stuben, Gewölbe, Proviantlokal, massiver Stallung im besten Baustande, wozu 120 Morgen Acker, Weizenboden, 5 Morgen Wiesen und 5 Morgen Busch gehören, ist mit lebendem und todtem Inventarium, sowie sämmtlicher Erndte sofort eingetretener Familienverhältnisse wegen mit einer Anzahlung von 7000 Thlr. unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auf frankirte Briefe wird Herr Kaufmann **Wuttke** in Neumarkt in Schles. die Güte haben, ernstlichen Käufern die näheren Bedingungen mitzutheilen.

8008.
## Conditorei = Verkauf.
In einer Garnisonstadt mit Stab ist eine gut eingerichtete Conditorei mit lebhaftem Verkehr und der Berechtigung zum Bairisch Bier-Ausschank unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

8662. Ein neugebautes schuldenfreies **Haus** mit Garten, ohnweit des Bahnhofes einer Gebirgsstadt, ist für 5000 rtl. bei Anzahlung von 1500 rtl. zu verkaufen oder auf ein Gut zu vertauschen und werden Reflectanten ersucht, in portofreien Briefen sich zu wenden an S. B. poste restante Hirschberg.

8413.
### Freiwilliger Verkauf.
Verhältnisse halber bin ich Willens, mein zu Freistadt in Schlesien belegenes **Grundstück**, genannt „zur Schneidemühle", zu verkaufen. Dasselbe besteht aus massivem Wohngebäude, in welchem mit gutem Erfolge seit Jahren Restauration betrieben, angrenzendem Gesellschaftsgarten, Kegelbahn, Stallung, nebst Scheune. Außer diesen gehören dazu circa 24 Morgen gutes Acker- und Wiesenland, schöne Obstanlagen, ein an die Tabagie grenzender, großer Karpfenteich, welcher, da er seinen besondern Zufluß hat, eine (ebenfalls dazu gehörige) sich gut rentirende Knochenmühle treibt. Der Teich gewährt vorzugsweise für die Tabagie, resp. für die besuchenden Gäste, beliebte Sommer- u. Wintervergnügen. Reflektirende belieben gefälligst gegen portofreie Anfragen das Nähere nachzusuchen beim Besitzer
Freistadt. **O. Vogel.**

8641. Ein **Wohnhaus** in Hirschberg mit c. 23□Rth. Hof resp. Gartenraum ist unter vortheilhaften Bedingungen für den sehr billigen Preis von 4000 Thlr. zu verkaufen.
Auskunft ertheilt der Maurermstr. **Ike.**

1. Ein massives, neugebautes **Haus** in Haynau mit fünf Stuben, Kammern, Bodenraum, Hof, Remise ist unter soliden Bedingungen baldigst zu verkaufen. Ebenso:
2. Ein **Mühlen-Grundstück**, von Liegnitz und Lüben 1¼ Meile gelegen, mit circa 30 Morgen gutem Acker. Dazu gehören eine Wassermühle, ein Mahl- und Spitzgang, neues, massives Gebäude, Stallung, Scheuer, eine Windmühle (Bock-) mit einem französischen Mahl- und einem Spitzgange, neu und in bestem Zustande, mit oder ohne Inventar.

Auf frankirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft
8614. **Gabriel**, O.-Thomaswaldau per Gnadenberg.

7990. Ein großes Haus, worin mehrere Stuben, Küche, Keller, Scheune und Bodengelaß, ist aus freier Hand zu verkaufen u. können Käufer sich jederzeit beim Eigenthümer melden.
**Elias Wittwer**, Bauergutsbes. zu Quolsdorf b. Freiburg.

8642. **Bauplätze** in der Nähe des Cavalierberges sind unter den billigsten Bedingungen zu verkaufen.
Auskunft ertheilt der Maurermeister **Ike.**

8636.
## Verkaufs = Anzeige.
Die schöne in der Mitte des Dorfes Hermsdorf u.K. neben dem Tietze'schen Hotel zur Hoffnung gelegene Villa, in deren Parterre-Räumen die Königl. Kreis-Gerichts-Kommission z. Z. sich befindet, mit Garten und Nebengebäuden, in welchem letzteren Pferdestall, Wagenremise und Holzställe, soll **am 20. August d. J., von Vormittags 11 Uhr bis Abends 6 Uhr**, meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. —

Die Besitzung gewährt die schönste Aussicht auf das Riesengebirge, das Warmbrunner und das Hirschberger Thal. Der Hypothekenstand ist fest und die Anzahlung nicht bedeutend. Die Uebergabe erfolgt nach Wunsch des Erstehers sofort oder zum 1. October d. J. Die Kaufbedingungen können in der Gebhard'schen Conditorei in Hermsdorf u.K. oder auch bei dem Justizrath v. Münstermann in Hirschberg eingesehen werden. Kaufgebote werden übrigens von dem Letzteren oder von der Eigenthümerin Frau Conditor Gebhard in Hermsdorf u.K. auch schon vor dem Verkaufstermine angenommen.

8471. Ein in Ober-Salzbrunn, ganz nahe an den Heilquellen gelegenes, neuerbautes **Haus** ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 19 Stuben nebst Küche und Keller; auch befindet sich ein großer Garten dabei. Das Haus eignet sich seiner Lage wegen zu jedem Geschäft. Das Nähere ist im „Görlitzer Hofe" daselbst zu erfahren.

8547. Das **Haus** Nr. 260 in Warmbrunn ist aus freier Hand zu verkaufen und ist das Nähere bei verw. Frau Schlossermeister **Maiwald** daselbst zu erfahren.

## Gasthof-, Brau- und Brennerei-Verkauf.
Meinen 5 Minuten von der Kreisstadt Bolkenhain entfernten und direkt an der Landeshuter und Hirschberger Chaussee gelegenen **Gasthof**, verbunden mit **Brau- und Brennerei**, massiv gebaut, nebst Tanzsaal, ganz neuer, massiver Kegelbahn, ganz neuem, massivem Podium, Colonade, großem Concert-Garten, in welchem über 90 Stück Linden stehen, schönem Gemüse-, Obst- und Grasegarten und ca. 20, auch 30 Morgen Acker und Wiese, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen bei mir selbst.
Nieder-Würgsdorf, im Juli 1867.
8577. **Th. Kretschmer**, Brauermeister.

8285. Die **Baustelle** No. 65 in Hermsdorf u. K. gegenüber dem Gasthofe zum Kynast, besonders für Gewerbetreibende passend, ist bald zu verkaufen und das Nähere beim Apotheker **Jonas** in Warmbrunn zu erfahren.

Das zu meiner Besitzung gehörige, vorn an der Chaussee gelegene **Haus**, enthaltend 4 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen.
7439. **Moritz Lucas.**

8578

# Ein Landgut

in reizender Lage mit bequemem Wohnhaus u. Garten, nahe der Gebirgsbahn, 270 Morgen, ist für 30000 Thlr., 10000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Franko-Adressen **B. O.** nimmt die Expedition des Boten an.

---

8573 **Freiwilliger Verkauf.**
Eine Besitzung nebst **Schmiedewerkstatt** bin ich Willens wegen Krankheit mit vollständiger Ernte und sämmtlichem Inventarium sofort zu verkaufen. **Gottlieb Haake.**
Pilzen, Kr. Schweidnitz, den 26. Juli 1867.

---

8575. Die **Freistelle** No. 9 zu Schadewinkel, circa 36 Morgen Acker mit Wiese exclusive Gemeindewald, neu gebaut, ist wegen hohen Alters des Besitzers ohne Einmischung eines Dritten für den festen Preis von 4200 Thlrn. sofort zu verkaufen. Anzahlung 1500 Thlr. nach Uebereinkommen.

---

8594. Meine **Freistelle** No. 89 zu Ober-Buchwald, enthaltend 30 Scheffel Acker, Wiese und freies Holz, ist mit völliger Ernte baldigst aus freier Hand zu verkaufen.
**Christian Kriegel.**

---

8613. **Freiwilliger Verkauf.**
Ein **Gut** zu Schmiedeberg, Kreis Hirschberg in Schles., 1½ Meile von der Eisenbahn entfernt, bestehend aus einem zweistöckigen **Wohnhause**, den nöthigen Wirthschaftsgebäuden, wozu einige 70 Morgen Acker incl. Wiesen und ein 3 Morg. großer schöner Obstgarten gehören, mit lebendem und todtem Inventarium, sowie sämmtlicher Ernte, bei einer Anzahlung von 6000 rtl. unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf frankirte Briefe unter Chiffre **A. B.** poste restante Schmiedeberg.

---

8661. Zwei neugebaute **Häuser**, herrschaftlich eingerichtet, mit schönen Gärten und Parkanlagen, reizender Gebirgsansicht, enthaltend 8 und 10 Stuben, Stallung, Wagenremise u. s. w. sind zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Portofreie Briefe unter der Adresse S. S. poste restante Hirschberg.

---

8649. Meine beiden hier in der Herrenstraße und Promenade belegenen **Häuser** beabsichtige ich entweder getheilt oder zusammen zu verkaufen.
Hirschberg. **A. Gutmann**, Klempnermeister.

---

8635

# Hausverkauf.

Ein an der schles. Gebirgsbahn gelegenes Grundstück mit vollständig massiven Gebäuden, sich zu jeder Geschäftsbranche eignend, 3 Mrg. Wiese, 5½ Morgen unterm Pfluge, ist einschließlich des todten u. lebenden Inventariums baldigst, ohne Einmischung eines Dritten, für den festen Preis von 2500 Thlr bei 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Es wurde in demselben bereits seit 50 Jahren mit Erfolg Specerei- u. Schnittwaarengeschäft betrieben. Das Nähere Mühlengrabenstraße Nr. 29. Brieflich, poste restante **L. R.** Hirschberg in Schlesien.

---

8586. Ein noch guter 7octaviger **Flügel** neuerer Construction von Welck in Breslau steht für den Preis von 140 rtl. zum Verkauf bei **v. Heinrichshofen** in Hirschberg.

---

**Gichtwatte**, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfehlen à Pack 5 u. 8 sgr
**Alexander Mörsch** in Hirschberg,
500. **Adelbert Weist** in Schönau.

---

8620. Mehrere neue, gut gebaute, halb- und ganzgedeckte **Wagen** stehen wieder vorräthig bei
Hirschberg. **R. Wipperling**, Wagenbauer.

---

Solid gearbeitete, lackirte **Wasserkannen** und **Eimer** in verschiedenen Größen empfiehlt
8650. **A. Gutmann**, Klempnermeister. Hirschberg.

---

4½" und 5" alte **Eisenbahnschienen** in verschiedenen Längen zu Bauzwecken,
**Pommerschen Portland-Cement** und
**Neuländer Dünger-Gyps**
verkaufen billigst
**M. J. Sachs & Söhne**
8430. in Hirschberg.

---

# Feinste Matjes-Heringe

in frischer Sendung empfiehlt
8648 **A. P. Menzel.**

---

8567. **Attest.**
Die Dr. F. Müller'schen **Katarrhbrödchen***) habe ich bei einem **Zahnhusten** meines Kindes mit **sofortigem Erfolg** angewandt, welches ich hiermit gern bezeuge. Kaufmann **W. Galster.**
Berlin, Holzmarktstr. 2, den 29. Oktober 1866.
*) In Pack à 3 und 6 Sgr. bei **H. Kumß** in Warmbrunn und **Robert Friebe** in Hirschberg in Schles.

---

8615

# Schornstein-Formen-Ziegeln,

wie solche gemäß der Polizei-Verordnung vom 6. Februar c. (Amtsblatt Stück 6) zur Ausführung runder, russischer Schornsteine verwandt werden müssen, empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen
die Dampf-Ziegel-Fabrik **Clara-Hütte**
in Cunnersdorf bei Hirschberg i. S.

---

8470 **Ein Wasserrad,**
nur kurze Zeit gebraucht, 14' hoch, ist veränderungshalber billig zu verkaufen in **Baritsch Nr. 4.**

---

## Königl. Preuß. Osnabrücker 140. Lotterie.

**Am 29. Juli d. J.** beginnt wieder die 1. Klasse dieser so äußerst günstigen Preußischen Lotterie, welche bei 22000 Loosen 11352 Gewinne hat, dabei 30000 Thlr., 20000 Thlr., 10000 Thlr. ꝛc. Die Einsatzbeträge sind bekanntlich geringe, es kostet ein **ganzes Loos für 5 Klassen**, pro Klasse 3¼ Thlr., alle 5 Klassen 16¼ Thlr. Es giebt auch hierbei halbe Loose, Viertel-Loose nicht. Der in voriger Lotterie bei mir gefallene **Haupt-Gewinn** wurde im Großherzogthum Posen gewonnen. 6955
Amtliche Gewinnlisten, Pläne ꝛc. erhält jeder Interessent prompt.
**Herrmann Block, Stettin, Bank-Geschäft.**

# Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
## von F. Riedel in Breslau, Kleinburgerstraße 36.

8287. Den geehrten Herren Landwirthen empfehle ich mein wohlassortirtes Lager **landwirthschaftlicher Maschinen** jeder Gattung zur geneigten Beachtung. Insbesondere mache ich auf meine **Dreschmaschinen** aufmerksam, welchen ich durch meine langjährige Erfahrung und Praxis eine solche Vervollkommnung gegeben habe, daß sie hinsichtlich ihrer dauerhaften Construction und Leistungsfähigkeit andere derartige Fabrikate weit übertreffen und stehen mir hierüber Zeugnisse vieler geachteter Grundbesitzer zur Seite. Die Maschinen sind transportabel auf Rädern für größere und feststehend im Banzen für kleinere Wirthschaften. Beide sind mit Strohschüttlern und Körnerreinigungs-Apparat versehen und haben den besonderen Vortheil, daß sie nur einer Bedienung von 4 bis 5 Mann bedürfen. Bei den feststehenden Maschinen kann auch Schrotmühle und Siedemaschine mit Leichtigkeit verbunden werden. Vorbenannte Maschinen eignen sich zum Dreschen jeder Getreideart und allen Sämereien; dreschen auch Klee vom Stroh und aus den Tütchen vollständig rein. Die hierzu gehörigen, starken, eisernen Göpel sind ebenfalls zum leichteren Transport mit Rädern versehen. — Außerdem **Siedemaschinen** zu 2, 3 und 4 Messern, **Schrotmühlen** mit 24" bis 36" Steinen, **Nußmaschinen, Ringelwalzen**, sowie verschiedene andere **landwirthschaftliche Maschinen**.

Indem ich meine Fabrikate nochmals einer gefälligen Berücksichtigung empfehle, bitte ich, mich bei etwaigem Bedarf mit geneigten Aufträgen zu beehren.

**F. Riedel.**

---

## Als äußerst **preiswürdig** offerire ich:

**Stulpen-Garnituren**, schwarze und weiße, **à 5 sgr.**,
" " weiß und fein gestickte,
**Garnituren** in **Lein** und **Batist**,
**Damen-Kragen** in den **neuesten Dessins**,
**Taschen-Tücher** für **Herren** und **Damen**,
**Herren-Chemisetts** in **Lein** und **Shirting**,
" **Einsätze** " " " "
**Shlipse** und **Cravatten** in reichhaltigster **Auswahl**,
**Glacee-** und **Sommer-Handschuh** aus den besten Fabriken zu billigsten **Preisen**.

Alle für das **Putzfach** erforderliche **Artikel** sind reichhaltig am Lager, sowie alle **Putz-Arbeiten** nach dem **allerneuesten Muster** und **Modellen** in kürzester Zeit und zu **billigsten Preisen** gefertigt, und bitte ich ergebenst, mich bei Bedarf recht zu berücksichtigen.

8621. Hochachtungsvoll **Clemens Kludig**, Butterlaube Nr. 38.

---

8617.

## Neuheiten in Weißstickereien

empfehlen wir zu **niedrigsten Fabrikpreisen!**

**Mosler & Prausnitzer.** Schildauerstr. Nr. 41.

---

8637. **Haubenköpfe** für Putzmacherinnen sind zu haben bei
**Th. Seidel.** Aeußere Schildauerstraße.

---

8279. **Roggenstroh** hat noch abzulassen **R. Köhler** in Striegau.

8639. **Heu für Pferde**, vorjähriges, 40—50 Ctr., ist zu verkaufen bei dem Maurermeister **Ike.**

8638 Ein **Wassertrog** von festem Stein, 4' lang, 2¼' br., 2' tief im Lichten, steht zum Verkauf beim Maurermstr. **Ike.**

**Besten echten Wasserrübensaamen** empfiehlt 8556. **C. G. Müller** in Goldberg.

8284. **Die Fabrik künstlicher Mineralwasser**
des Apothekenbesitzer L. Jonas in Warmbrunn hält alle gangbaren künstlichen Mineralbrunnen frisch bereitet vorräthig und empfiehlt ihr anerkannt gutes
**Selterser- und Soda-Wasser.**
Niederlagen i. Hirschberg b. Hrn. Kfm. C. Vogt.
" " " T. G. Wiedermann.

8579. **Knochenmehl.**
Zur bevorstehenden Herbst-Saat empfehlen die Unterzeichneten
**bestes Knochenmehl**
nach Analyse des Professor Herrn **Stuckart.**
**4,63 % Stickstoff-haltig.**
Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Halbau.
**Gebr. Glöckner.**

**Restitutions-Fluid**
in frischer Sendung offerirt
8599 Ed. Neumann, Greiffenberg.

8609. Auf dem Dominio Nieder-Leisersdorf bei Goldberg stehen wieder schöne englische Halbblut-Ferkel zum Verkauf und können jeden Tag in Augenschein genommen werden.

8582. Das Dom. Zobten, Kr. Löwenberg, offerirt zum Verkauf **zwölf Stück Orangenbäume.**
**Die Guts-Verwaltung.** Kloß.

**Die Cölner Dombau-Geld-Lotterie**
enthält außer den Haupt-Gewinnen von **Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000** noch eine beträchtliche Anzahl kleinerer Geldgewinne von Thlr. 500 abwärts bis zu 20 Thlr.
**Ein Original-Loos** kostet
**„nur Einen Thaler".**
Offerten zur Uebernahme des Verkaufs der Loose für Hirschberg sind schleunigst einzusenden an
**Schlesinger's Haupt-Agentur.**
8590. **Breslau,** Ring 4.

8640. Einen **Schwarzschimmel,** Wallach, 5½ Jahr alt, elegant und fehlerfrei, zu jedem Dienste brauchbar, verkauft der Maurermeister **Ike.**

## Kauf-Gesuche.

8628 **Butter in Eimern**
kauft zum bestmöglichen Preise
**G. Wiedermann** am Ringe.

**Getrocknete Blaubeeren**
in guter alter und neuer Waare kauft
8588. **Isidor Leipziger** in Breslau.

8472. Gut gehaltene **Laden-Repositorien** zur Material-Einrichtung sucht **R. H. Menzel.**
Harpersdorf, den 24. Juli 1867.

## Zu vermiethen.

7733. Eine Stube nebst Alkove ist vom 1. August ab zu beziehen Schulstraße Nr. 9.

8651. Eine kleine Stube mit freundlicher Aussicht ist Auengasse No. 6 zu vermiethen u. bald zu beziehen. E. Friedrich.

8653. In dem auf hiesiger lichten Burgstraße gelegenen Kaufmann Möckel'schen Hause ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben verbunden mit einem Ausgange auf flaches Dach nebst Zubehör, und ein Verkaufsladen mit Comptoir u. daran stoßender Wohnstube sofort zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt Rendant Wiegandt. Hirschberg.

8652. Eine **möblirte Stube** äußere Schildauer Straße Nr. 22 ist zu vermiethen und bald zu beziehen.

8654. Ein Quartier von drei freundlichen Stuben nebst heller Küche und nöthigem Beigelaß ist bald zu vermiethen bei **Rindfleisch,** Wildprethändler.

8655. Eine Stube nebst Kammer ist bald zu vermiethen bei **Förster,** Schmiedemeister.

8616. **Beachtungswerth.**
In dem reizend gelegenen, mit Kiefernadel-Gehölz umgebenen **Birkberg-Schlößchen** bei Schmiedeberg sind noch sehr bequeme, große, gesunde und **billige** Sommer-Wohnungen zu haben.

## Personen finden Unterkommen.

8610. Ein **Brettschneider,** mit guten Zeugnissen versehen, findet sofortige Anstellung bei **J. O. Fischer** in Vogelsdorf bei Landeshut.

8504 **Tüchtige Ziegelstreicher**
finden dauernde Arbeit in den **von Bernhardi**'schen Ziegeleien zu Cunnersdorf.

8436. Zwei verheirathete Arbeiter, aber nur ordentliche Leute, finden bei freier Wohnung u. Feuerung und einigen Kartoffelfurchen ein Unterkommen. Tagelohn nach den hier üblichen Sätzen. **Brucauff,** Vorwerksbesitzer.
Schmiedeberg, den 24. Juli 1867.

**Achtung!**
**40—50 kräftige Arbeiter,** welche sich beim Bau der Freiberg-Kemnitzer Bahn in Sachsen betheiligen wollen, finden noch auf 2½ Jahr dauernde Arbeit. Bewerber ersuche, da ich diese Woche von Hirschberg abreise, ihre Tour über Görlitz, Dresden, Tarant, Freiberg zu nehmen und sich am letztgenannten Orte beim Schachtmeister Herrn Baumgart zu melden oder sich dem Schachtmeister Herrn Damm in Ndr.-Rudelstadt bei Kupferberg anzuschließen, welcher ebenfalls mit seinen Arbeitern nachkommt. Reisegeld wird bei **aushaltender** Arbeit vergütet. **Johann Karl Opitz,**
8634 Bauverwalter aus Alt-Kemnitz.

8350. **Ein Kellnerbursche**
wird zum baldigen Antritt gesucht. Frankirte Offerten werden unter der Chiffre **R. S.** poste restante Jauer erbeten.

8644. Ein tüchtiger und ordnungsliebender **Pferdeknecht** kann sofort auf dem Dom. Eichberg bei Hirschberg in Dienst treten.

8475. Zwei tüchtige **Tischlergesellen** finden dauernde Arbeit beim Tischlermeister **Kuhnt** in Falkenhain bei Schönau.

8625. Tüchtige Accord-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung beim **Kies**aussetzen in Hirschberg an der Schönauer Straße bei angemessenem Lohne.
Näheres am genannten Orte zu erfragen.

**Eine geübte und erfahrene Kochköchin,** evangelischer Konfession, die schon längere Zeit gedient hat, findet bei mir **bald** Stellung.
Gute Zeugnisse nimmt entgegen
**Eugenie Kramsta.**
Leipe per Bolkenhayn. 8576.

8572. Es wird zum 1. Oktober eine **Kammerjungfer** gesucht, die vorzüglich weißnäht, stickt, stopft und schneidert, auch die feine Wäsche gründlich versteht. Ein redlicher und gottesfürchtiger Charakter wird allem Anderen vorgezogen. Es wird nur wenig Stubenarbeit verlangt. Meldungen unter Chiffre **v. S.** poste restante Görlitz franco.

8602. Ein ordentliches Mädchen wird zum sofortigen Antritt als Schleußerin gesucht. **C. Spohn.**
Greiffenberg, Gasthof zur Burg.

8571. Es wird zum 1. Oktober eine Person gesucht, welche die feine Küche und Hauswirthschaft gründlich versteht und Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit, Redlichkeit und Sittlichkeit aufzubringen vermag. Meldungen poste rest. Görlitz franco.

8659. Eine gesunde, kräftige **Amme** wird gesucht. Näheres zu erfahren Schloß Waltersdorf bei Lähn.

## Personen suchen Unterkommen.

8627. Ein mit guten Attesten versehener **Commis** aus Breslau sucht in einem Spezerei-Geschäft ein baldiges Engagement. Offerten beliebe man an Herrn Schullehrer Scholz in Straupitz abzugeben.

8601. Ein verheiratheter **Kutscher** in den 20 Jahren, welcher bei hohen Herrschaften als Kutscher mehrere Jahre fungirte und mit Serviren gut fort kann, sucht bald oder zu Neujahr einen ähnlichen Posten. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Fr.-Offerten erbeten unter **H. K.** poste restante Greiffenberg.

## Lehrlings - Gesuche.

8666. Ein Lehrling für ein Colonial - Waaren - Geschäft kann bald oder pr. 1. September eine gute Stelle nach auswärts erhalten. Zu erfragen in der Expedition des Boten.

**Für mein Colonial- und Buttergeschäft suche ich zum baldigen Antritt oder 1. Oktober einen jungen Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling.**
8348. **C. Schneider.**

8344. Ein kräftiger Knabe, rechtlicher Eltern, welcher die Bäckerei erlernen will, kann sich melden bei
Adolph Beer in Schönau.

8548. Einen Lehrling nimmt baldigst an
Gäbler, Maler in Warmbrunn.

## Gefunden.

8658. Eine zugelaufene **Gans** kann der rechtmäßige Eigenthümer zurückerhalten in der Maiwald'schen Ziegelei hierselbst.

8415. Ein **Regenschirm** ist am 10ten d. Mts. in meinem Verkaufslokale geblieben. Der Eigenthümer kann denselben zurückerhalten. **W. Spätlich** in Lähn.

8569. **Gefunden.**
Montag früh den 15. Juli ist von einem Arbeiter auf dem Wege von Ober-Buchwald bis Birkberg eine **Frauenjacke** von Tuch, in ein Purpurtüchel eingebunden, gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Bezahlung der Insertionsgebühren und ein Findelohn in Empfang nehmen beim Gerichtsscholz Beyer oder Kleingärtner Karl Friese in Buchwald.

8624. Am 27. d. M. hat sich eine kleine gelbliche **Affenpinscherhündin** bei mir eingefunden. Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Kosten Greiffenbergerstr. No. 29 abholen.

8657. **Verloren**
wurde eine an beiden Enden abgerissene **goldne Uhrkette,** auf der Schützengasse in der Nähe meines Gartens. Vor Ankauf wird gewarnt. Aschenborn in Hirschberg.

8568. **20 Sgr.**
Belohnung erhält der Finder eines schwarzen Umschlagetuches, welches am 24. d. Mts. auf dem Wege von Flinsberg nach Friedland verloren wurde, bei dessen Rückgabe.
Flinsberg, 25. Juli 1867. Fräulein **von Pfuel.**

8596
## Verloren.
Am Freitag den 25. d. M., Mittags zwischen ½12—½1 Uhr, ist auf dem Wege von der Restauration vom Hausberge bis ins Gasthaus zur Hoffnung ein Denkzeichen, **Kreuz** am **gelb** und **blauen** Band, mit dem Namenszug **W** auf der Vorder- und 1866 auf der Rückseite, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ganz ergebenst gebeten, dasselbe in Hirschberg, Butterlaube Nr. 32 im Laden gegen Belohnung abzugeben.

8647. **Verloren.** Wer ein am 21sten d. M. in Warmbrunn am Anfange der Promenaden - Allee verloren gegangenes **Battist-Taschentuch,** gez. A. B., in No. 30 der Schützenstraße zu Hirschberg, eine Treppe hoch, wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

8600. Am 27. d. M. ist mir ein schwarzer glatthariger **Hund** mit weißer Kehle, mittler Größe, auf den Namen **Moor** hörend, in Greiffenberg abhanden gekommen. Wer mir denselben wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **Anton Birko,** Zimmergesell in Liebenthal.

8633.
## Verloren!
Am Sonnabend Abend ist eine Rolle geschriebener Noten im Arnold'schen Lokal verloren worden. Dem Wiederbringer wird ein gutes Donceur zugesichert. Major a. D. Giesche.

8595. Ein kleiner Dachshund, schwarz mit braunen Läufen, noch jung, auf den Namen „Minor" hörend, ist in Schmiedeberg verloren gegangen. Es wird recht sehr gebeten, denselben in Buchwald bei dem Böttcher Schneider abzugeben.

## Geldverkehr.

8584. **300 Thlr.** werden von einem pünktlichen Zinsenzahler zur ersten Hypothek auf ein Grundstück gesucht, dessen Werth 2500 rtl. ist. Offerten werden franco unter der Adresse **X. X.** in der Exped. d. B. erwartet.

---

6650. **Staatspapiere, Hypotheken** und **Wechsel** kauft **M. Sarner.**

---

## Einladungen.

8585. **Hirschberg. Cavalierberg.**
**Donnerstag den 1. August 1867:**
**Zweites Concert**
von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regim. unter Leitung des Kapellmeisters **Georg Goldschmidt.**
**Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.**

---

8632. **Kartoffel und Hering** (pic fein) von heute ab empfiehlt **Mon-Jean** uf'n Berge.

---

**Gallerie in Warmbrunn.**
**Mittwoch den 31. Juli 1867:** 8581.
**Erstes Concert**
von der 42 Mann starken Kapelle des Königs-Grenad.-Reg. unter Leitung des Kapellmeisters **Georg Goldschmidt.**
Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entree 5 Sgr.
**Donnerstag Concert in Hirschberg.**
**Freitag Concert in Hermsdorf.**

---

8626. Zum **Kirschenfeste** und **Tanzvergnügen** auf Sonntag den 4. August ladet freundlichst ein **Wilhelm Ansorge** in Seitendorf.

---

**Tietze's Etablissement in Hermsdorf u/K.**
**Mittwoch den 31. Juli c.** 8660.
**Grosses Concert und Feuerwerk,**
gegeben von der Kapelle des ersten schlesischen Jäger-Bataillons Nr. 5 und des Pyrotechnikers Herrn **Max Habig** aus Görlitz.
**Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.**

---

**Tietze's Hotel in Hermsdorf u/K.**
**Freitag den 2. August 1867:**
**Grosses Militair-Concert**
von dem Musik-Chor des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreuß.) Nr. 7 aus Liegnitz unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Goldschmidt.**
**Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.**

---

8665. **Zur Einweihung**
in den Gasthof „zur Stadt Friedeberg", nahe am Bahnhofe in Rabishau, lade Sonntag, als den **4.** August, um 4 Uhr Nachmittags zur **Gartenmusik,** wie Abends zum **Tanzvergnügen** ganz ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke, wie reelle Bedienung wird Sorge tragen
**Rudolph Rosemann.**

---

8646. **Brauerei Greiffenstein.**
**Sonntag den 4. August:**
**Großes Militair-Concert,**
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 38sten Infant.-Regim. aus Görlitz, unter Leitung des Herrn Kapellmeister Böhlig.
Anfang 4½ Uhr. — Entree 5 Sgr.
Hierauf **Tanzmusik.**
Um gütigen Besuch bittet
**August Beyer,** Brauermeister.

---

8612. **Junghans' Hôtel**
zum **„Rothen Hause",**
**Breslau, Reusche-Straße Nr. 45,**
in der Stadt und doch in unmittelbarer Nähe des Freiburger und Berliner Bahnhofes gelegen,
empfiehlt **comfortable Zimmer** zu **billigen Preisen.**

---

**Getreide-Markt-Preise.**
Jauer den 27. Juli 1867.

| Der Scheffel. | w. Weizen | | | g. Weizen | | | Roggen | | | Gerste | | | Hafer | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | rtl. | sgr. | pf. | rtl. | sgr. | pf. | rtl. | sgr. | pf. | rtl. | sgr. | pf. | rtl. | sgr. | pf. |
| Höchster | 3 | 22 | — | 3 | 17 | — | 2 | 27 | — | 2 | 6 | — | 1 | 11 | — |
| Mittler.... | 3 | 15 | — | 3 | 12 | — | 2 | 24 | — | 2 | 2 | — | 1 | 14 | — |
| Niedrigster | 3 | 10 | — | 3 | 6 | — | 2 | 20 | — | 1 | 28 | — | 1 | 8 | — |

---

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)